

Amtliche Mitteilungen

Verkündungsblatt

27. Jahrgang, Nr. 27, 11. August 2006

**Bachelor-Prüfungsordnung (BPO)
für den Studiengang Informations- und Kommunikationstechnik
des Fachbereichs Informations- und Elektrotechnik
an der Fachhochschule Dortmund**

Vom 11. August 2006

Bachelor-Prüfungsordnung (BPO)
für den Studiengang Informations- und Kommunikationstechnik
des Fachbereichs Informations- und Elektrotechnik
an der Fachhochschule Dortmund

Vom 11. August 2006

Aufgrund des § 2 Abs. 4 und des § 94 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz - HG) vom 14. März 2000 (GV. NRW. S. 190), zuletzt geändert durch Gesetz vom 21. März 2006 (GV. NRW. S. 119), hat die Fachhochschule Dortmund die folgende Bachelor-Prüfungsordnung erlassen:

Inhaltsübersicht

I. Allgemeines

- § 1 Geltungsbereich der Bachelor-Prüfungsordnung
- § 2 Ziel des Studiums, Zweck der Prüfung, Bachelor-Grad
- § 3 Studienvoraussetzungen
- § 4 Studienbeginn, Regelstudienzeit, Studienberatung
- § 5 Aufbau und Umfang des Studiums
- § 6 Leistungspunktesystem
- § 7 Umfang und Gliederung der Bachelorprüfung
- § 8 Prüfungsausschuss
- § 9 Prüferin oder Prüfer und Beisitzerin oder Beisitzer, Prüfungstermine
- § 10 Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen
- § 11 Einstufungsprüfung
- § 12 Bewertung von Prüfungsleistungen, Bildung von Noten
- § 13 Wiederholung von Prüfungsleistungen, Kompensation
- § 14 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß, Ordnungswidrigkeit

II. Prüfungselemente

- § 15 Ziel, Umfang, Form und Anzahl der Modulprüfungen
- § 16 Zulassung zu Modulprüfungen
- § 17 Durchführung von Prüfungen
- § 18 Prüfungen in Form von Klausurarbeiten oder projektbezogenen Arbeiten
- § 19 Prüfungen in Form von mündlichen Prüfungen
- § 20 Hausarbeiten, Referate und Laborarbeiten als weitere Prüfungsformen

III. Industrieprojekt

- § 21 Industrieprojekt

IV. Bachelor-Thesis und Kolloquium

- § 22 Bachelor-Thesis
- § 23 Zulassung zur Bachelor-Thesis
- § 24 Ausgabe und Bearbeitung der Bachelor-Thesis
- § 25 Abgabe und Bewertung der Bachelor-Thesis
- § 26 Kolloquium

V. Ergebnis der Bachelorprüfung, Zusatzmodule

- § 27 Ergebnis der Bachelorprüfung
- § 28 Zeugnis, Gesamtnote, Diploma Supplement
- § 29 Zusatzmodule
- § 30 Bachelor-Urkunde

VI. Schlussbestimmungen

- § 31 Einsicht in die Prüfungsakten
- § 32 Ungültigkeit von Prüfungen
- § 33 Widerspruchsverfahren
- § 34 Inkrafttreten und Veröffentlichung

Anlagen:**Anlage 1**

Module und Zeitpunkte der Modulprüfungen (MP) und Modulteilprüfungen (MTP) sowie besondere Zulassungsvoraussetzungen;
Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer System (ECTS)

Anlage 2

Studienverlaufspläne nach Studienschwerpunkten

I. Allgemeines

§ 1

Geltungsbereich der Bachelor-Prüfungsordnung

Diese Bachelor-Prüfungsordnung gilt für den Abschluss des Studiums im Studiengang Informations- und Kommunikationstechnik des Fachbereichs Informations- und Elektrotechnik an der Fachhochschule Dortmund. Sie regelt gemäß § 94 Abs. 2 HG die Bachelorprüfung in diesem Studiengang.

§ 2

Ziel des Studiums, Zweck der Prüfung, Bachelor-Grad

- (1) Das zur Bachelorprüfung führende Studium soll unter Beachtung der allgemeinen Studienziele (§ 81 HG) den Studierenden auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse insbesondere die anwendungsbezogenen Inhalte des Studienfachs vermitteln und befähigen, ingenieurmäßige Methoden bei der Analyse technischer Vorgänge anzuwenden, praxismgerechte Problemlösungen zu erarbeiten und dabei auch außerfachliche Bezüge zu beachten. Das Studium soll die schöpferischen und gestalterischen Fähigkeiten der Studierenden entwickeln und sie auf die Bachelorprüfung vorbereiten.
- (2) Die Bachelorprüfung bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des Studiums. Durch die Bachelorprüfung soll festgestellt werden, ob die oder der Studierende die für eine selbstständige Tätigkeit im Beruf notwendigen gründlichen Fach-, Methoden- und Schlüsselkompetenzen erworben hat und befähigt ist, auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden selbstständig zu arbeiten.
- (3) Ist die Bachelorprüfung bestanden, verleiht die Fachhochschule Dortmund den Grad „Bachelor of Engineering“, abgekürzt „B.Eng.“.

§ 3

Studienvoraussetzungen

- (1) Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums ist
 1. der Nachweis der Fachhochschulreife oder der allgemeinen Hochschulreife oder der fachgebundenen Hochschulreife oder einer durch die zuständigen staatlichen Stellen als gleichwertig anerkannten Zugangsberechtigung oder eine durch Rechtsverordnung nach § 66 Abs. 4 HG geregelte weitere Zugangsmöglichkeit;
 2. der Nachweis einer fachpraktischen Tätigkeit (Praktikum).
- (2) Die Anforderungen an das Praktikum richten sich nach der Qualifikation für das Studium gemäß Absatz 1 Nr. 1. Im Einzelnen gelten folgende Regelungen:
 1. Studienbewerberinnen oder Studienbewerber mit einem Abschlusszeugnis der Fachoberschule Technik, Fachrichtung Informationstechnik oder Elektrotechnik, benötigen kein Praktikum gemäß Absatz 1 Nr. 2;
 2. Studienbewerberinnen oder Studienbewerber, die die Qualifikation für das Studium auf andere Weise erworben haben, müssen ein Praktikum von zwölf Wochen Dauer absolvieren.
- (3) Das Praktikum ist spätestens zu Beginn des vierten Fachsemesters nachzuweisen.
- (4) Über die Anerkennung praktischer Tätigkeiten als Praktikum entscheidet auf der Grundlage einer entsprechenden Ordnung des Fachbereiches Informations- und Elektrotechnik der oder die hierfür Beauftragte des Fachbereichs Informations- und Elektrotechnik an der Fachhochschule Dortmund. Der oder die Beauftragte entscheidet ferner über die Anrechnung einschlägiger Ausbildungs- und Berufstätigkeiten auf das Praktikum.

§ 4

Studienbeginn, Regelstudienzeit, Studienberatung

- (1) Das Studium im Bachelor-Studiengang Informations- und Kommunikationstechnik kann jeweils zum Wintersemester aufgenommen werden.
- (2) Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich aller Prüfungen sieben Semester.
- (3) Die allgemeine Studienberatung erfolgt durch die Fachhochschule Dortmund sowie durch das Zentrum für Studieninformation und Beratung (ZIB) an der Universität Dortmund. Sie erstreckt sich auf Fragen der Studieneignung sowie insbesondere auf die Unterrichtung über Studienmöglichkeiten, Studieninhalte, Studienaufbau und Studienanforderungen. Sie umfasst bei studienbedingten persönlichen Schwierigkeiten auch eine psychologische Beratung.
- (4) Die Studienfachberatung obliegt dem Fachbereich. Sie unterstützt die Studierenden insbesondere in Fragen der Studiengestaltung und der Studientechniken.

§ 5

Aufbau und Umfang des Studiums

- (1) Der Bachelor-Studiengang Informations- und Kommunikationstechnik gliedert sich mit Beginn des fünften Semesters in die Studienschwerpunkte
 - Informations- und Medientechnik (IMT),
 - Mobilkommunikationstechnik (MKT),
 - Telekommunikationstechnik (TKT) und
 - Mikrosystemtechnik (MST).

Die oder der Studierende gibt zu Beginn des Studiums einen der vier Studienschwerpunkte an. Erst zum Ende des vierten Fachsemesters entscheidet sich die oder der Studierende verbindlich für einen der vier Studienschwerpunkte.

- (2) Das Studium ist modular aufgebaut. Module setzen sich in der Regel aus mehreren Lehrveranstaltungen zusammen, die thematisch und zeitlich aufeinander abgestimmt sind. Die Module haben einen Umfang von sechs bis maximal zehn Semesterwochenstunden (SWS) und erstrecken sich über ein Semester, nur in Ausnahmefällen über zwei Semester.
- (3) Das Studium umfasst insgesamt einen Zeitaufwand von 6.300 Stunden (1.800 Stunden/Jahr) einschließlich der Zeit für die Bearbeitung der Bachelor-Thesis. Davon entfallen im Pflicht- und Wahlpflichtbereich insgesamt 151 Semesterwochenstunden (SWS) auf den Präsenzanteil. Auf der Grundlage dieser Prüfungsordnung ist das Studium so strukturiert, dass es in der Regelstudienzeit abgeschlossen werden kann und die oder der Studierende nach eigener Wahl Schwerpunkte setzen kann.
- (4) Die Lehrveranstaltungen finden in deutscher Sprache statt. Zusätzlich zur Lehrveranstaltung in deutscher Sprache kann dieselbe Lehrveranstaltung einschließlich der Prüfung auch in englischer Sprache durchgeführt werden. Lehrveranstaltungen einschließlich der Prüfungen im Wahlpflichtbereich können nach Ankündigung ausschließlich in englischer Sprache durchgeführt werden, sofern daneben eine ausreichende Anzahl deutschsprachiger Wahlpflichtveranstaltungen angeboten wird.
- (5) Die Pflichtmodule und Wahlpflicht-Module des Bachelor-Studiengangs Informations- und Kommunikationstechnik ergeben sich aus der **Anlage 1 und 2**. Die inhaltliche Ausprägung und Beschreibung der Module sowie der zugehörigen Lehrveranstaltungen ergeben sich aus dem jeweils gültigen Modulhandbuch des Studiengangs Informations- und Kommunikationstechnik.
- (6) Der Fachbereich Informations- und Elektrotechnik stellt für den Bachelor-Studiengang Informations- und Kommunikationstechnik einen Studienplan als Empfehlung an die Studierenden für einen sachgerechten Aufbau des Studiums auf.

- (7) Es besteht kein Anspruch darauf, dass sämtliche Wahlpflichtveranstaltungen der Kataloge tatsächlich angeboten werden. Es wird jedoch für jede Wahlpflichtveranstaltung mindestens eine Wahlalternative angeboten. Die Kataloge der angebotenen Lehrveranstaltungen werden vor Beginn der Vorlesungszeit eines jeden Semesters bekannt gegeben.

§ 6

Leistungspunktesystem

- (1) Leistungspunkte werden für bestandene Prüfungen vergeben. Die Maßstäbe für die Zuordnung der Leistungspunkte entsprechen dabei dem ECTS (European Credit Transfer System). Für den erfolgreichen Abschluss des Studiums müssen insgesamt 210 Leistungspunkte erworben werden.
- (2) Die Anzahl der Leistungspunkte bemisst sich nach dem Arbeitsaufwand für die jeweilige Prüfungsleistung. Zum Arbeitsaufwand zählen der Besuch der Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Übungen, Seminare, Praktika etc.), deren Vor- und Nachbereitung sowie die Prüfungsvorbereitung und die Teilnahme an den Prüfungen, das Industrieprojekt und die Bachelor-Thesis.
- (3) Als Arbeitsaufwand pro Jahr werden 1.800 Stunden zu Grunde gelegt. Bei 60 Leistungspunkten pro Jahr entspricht ein Leistungspunkt damit 30 Arbeitsstunden.

§ 7

Umfang und Gliederung der Bachelorprüfung

- (1) Die Bachelorprüfung besteht aus den studienbegleitenden Modulprüfungen sowie einer Thesis und einem dazugehörigen Kolloquium als abschließendem Prüfungsteil. Die Prüfungen finden zu dem in der **Anlage 1** angegebenen Zeitpunkt statt.
- (2) Das Prüfungsverfahren ist so zu gestalten, dass das Studium einschließlich aller Prüfungen mit Ablauf der Regelstudienzeit (vgl. § 4 Abs. 2) abgeschlossen werden kann. Dabei sind auch die gesetzlichen Mutterschutzfristen, die Fristen der Elternzeit sowie die Ausfallzeiten durch Pflege von Personen zu beachten (§ 94 Abs. 2 Nr. 8 und 9 HG).

§ 8

Prüfungsausschuss

- (1) Für die Organisation der Prüfungen und die durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben ist ein Prüfungsausschuss für den Studiengang Informations- und Kommunikationstechnik zu bilden. Die Verantwortung der Dekanin oder des Dekans nach § 27 Abs. 1 Satz 2 HG bleibt unberührt. Der Prüfungsausschuss ist ein Prüfungsorgan der Fachhochschule Dortmund. Er ist Behörde im Sinne des Verwaltungsverfahrens- und des Verwaltungsprozessrechts. Der Prüfungsausschuss kann sich eine Geschäftsordnung geben.

Der Prüfungsausschuss besteht

1. aus der Vorsitzenden oder dem Vorsitzenden;
2. deren Stellvertreterin bzw. deren Stellvertreter oder dessen Stellvertreterin bzw. dessen Stellvertreter;
3. zwei weiteren Professorinnen oder einer Professorin und einem Professor oder zwei Professoren;
4. einer Angehörigen oder einem Angehörigen der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (§ 13 Abs. 1 Nr. 2 HG);
5. zwei Studierenden.

Die Vorsitzende oder der Vorsitzende, die Stellvertreterin oder der Stellvertreter und die übrigen Mitglieder des Prüfungsausschusses nach Satz 6 Nr. 3 bis 5 werden vom Fachbereichsrat des Fachbereichs Informations- und Elektrotechnik gewählt. Die unter Satz 6 Nr. 1 und 2 Genannten müssen dem Kreis der Professorinnen und Professoren angehören. Für die unter Satz 6 Nr. 3 bis 5 genannten Mitglieder des Prüfungsausschusses werden Vertreterinnen oder Vertreter gewählt.

Die Amtszeit der Mitglieder des Prüfungsausschusses nach Satz 6 Nr. 1 bis 4 und ihrer Vertreterinnen und Vertreter beträgt zwei Jahre, die Amtszeit der studentischen Mitglieder und ihrer Vertreterinnen oder Vertreter ein Jahr. Wiederwahl ist zulässig. Mitglieder und Vertreterinnen oder Vertreter müssen dem Fachbereich Informations- und Elektrotechnik angehören.

- (2) Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen der Prüfungsordnung eingehalten werden und sorgt für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfungen. Er ist insbesondere zuständig für die Entscheidung über Widersprüche gegen in Prüfungsverfahren getroffene Entscheidungen.

Der Prüfungsausschuss berichtet dem Fachbereichsrat regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, über die Entwicklung der Prüfungs- und Studienzeiten einschließlich der tatsächlichen Bearbeitungszeiten für die Thesis. Er berichtet ferner über die Verteilung der Noten in Bezug auf Modulprüfungen, die Thesis, das Kolloquium und die Gesamtnote. Der Prüfungsausschuss gibt Anregungen zur Reform der Prüfungsordnung, des Modulhandbuches und des Studienplans. Maßnahmen des Prüfungsausschusses zur Prüfungsorganisation bedürfen der Zustimmung der Dekanin oder des Dekans.

Der Prüfungsausschuss kann die Erledigung seiner Aufgaben für alle Regelfälle auf die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses übertragen; dies gilt nicht für Entscheidungen über Widersprüche und den Bericht an den Fachbereich.

- (3) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn von den in Absatz 1 Satz 6 Nr. 1 bis 3 Genannten mindestens drei Personen und von den in Absatz 1 Satz 6 Nr. 4 und 5 Genannten mindestens zwei Personen anwesend sind. Der Prüfungsausschuss beschließt mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme der Vorsitzenden oder des Vorsitzenden. Im Falle, dass die Vorsitzende oder der Vorsitzende nicht an der Sitzung teilnimmt, entscheidet bei Stimmgleichheit die Stimme der Stellvertreterin bzw. des Stellvertreters. Die studentischen Mitglieder des Prüfungsausschusses wirken bei pädagogisch-wissenschaftlichen Entscheidungen, insbesondere bei der Anrechnung oder Bewertung von Studien- oder Prüfungsleistungen und der Bestellung von Prüferinnen oder Prüfern sowie Beisitzerinnen oder Beisitzern, nicht mit. An der Beratung und Beschlussfassung über Angelegenheiten, welche die Festlegung von Prüfungsaufgaben oder die ihre eigene Prüfung betreffen, nehmen die studentischen Mitglieder des Prüfungsausschusses nicht teil.
- (4) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, bei der Abnahme von Prüfungen zugegen zu sein. Ausgenommen sind studentische Mitglieder, die sich am selben Tag der gleichen Prüfung zu unterziehen haben.
- (5) Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nichtöffentlich. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und ihre Stellvertreterinnen oder Stellvertreter unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zur Verschwiegenheit zu verpflichten. Prüfungsausschussvorsitzende von anderen Prüfungsausschüssen der Fachhochschule Dortmund können zu einzelnen Tagesordnungspunkten auf Einladung als Gast ohne Stimmrecht an den Sitzungen teilnehmen. Dasselbe gilt für eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter des Studienbüros der Fachhochschule Dortmund.
- (6) Belastende Entscheidungen des Prüfungsausschusses oder seiner Vorsitzenden oder seines Vorsitzenden sind dem Prüfling unverzüglich schriftlich mitzuteilen. Dem Prüfling ist vorher Gelegenheit zu geben, sich zu den für die Entscheidung erheblichen Tatsachen zu äußern. § 2 Abs. 3 Nr. 3 des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (VwVfG), insbesondere über die Ausnahme von der Anhörungs- und Begründungspflicht bei Beurteilungen wissenschaftlicher oder künstlerischer Art, bleibt unberührt.

§ 9

Prüferin oder Prüfer und Beisitzerin oder Beisitzer, Prüfungstermine

- (1) Für die Durchführung der Prüfungen werden vom Prüfungsausschuss Prüferinnen oder Prüfer und Beisitzerinnen oder Beisitzer bestellt. Zur Prüferin oder zum Prüfer darf nur bestellt werden, wer mindestens die entsprechende Bachelorprüfung oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt oder eine vergleichbare Qualifikation erworben hat und, sofern nicht zwingende Gründe eine Abweichung erfordern, in dem Studienabschnitt, auf den sich die Prüfung bezieht, eine einschlägige selbstständige Lehrtätigkeit ausgeübt hat; sind mehrere Prüferinnen oder Prüfer zu bestellen, soll mindestens eine Prüferin oder ein Prüfer in dem betreffenden Prüfungs-Modul gelehrt haben. Zur Beisitzerin oder zum Beisitzer darf nur bestellt werden, wer mindestens die entsprechende Bachelorprüfung oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt oder eine vergleichbare Qualifikation erworben hat (sachkundige Beisitzerin oder sachkundiger Beisitzer). Die Prüferinnen und Prüfer sind in ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig von Weisungen.
- (2) Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Prüfungsverpflichtung möglichst gleichmäßig auf die Prüferinnen und Prüfer verteilt wird.
- (3) Für die Prüferinnen oder die Prüfer und Beisitzerinnen oder Beisitzer gilt § 8 Abs. 5 Satz 2 und 3 entsprechend.
- (4) Die Vorsitzende oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses sorgt dafür, dass dem Prüfling die Namen der Prüferinnen und Prüfer rechtzeitig bekannt gegeben werden. Die Bekanntgabe soll in der Regel mindestens zwei Wochen vor der Prüfung oder bei der Ausgabe der Bachelor-Thesis erfolgen. Die Bekanntgabe erfolgt durch schriftlichen oder elektronischen Aushang.

§ 10

Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen

- (1) Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen in einem Bachelor-Studiengang Informations- und Kommunikationstechnik an anderen Hochschulen im Geltungsbereich des Grundgesetzes werden ohne Gleichwertigkeitsprüfung angerechnet. Gleiches gilt für Studien- und Prüfungsleistungen, die im Rahmen eines Abkommens an ausländischen Partnerhochschulen erbracht worden sind. Die Anrechnung erfolgt von Amts wegen.
- (2) Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen in anderen Studiengängen im Geltungsbereich des Grundgesetzes werden von Amts wegen angerechnet, soweit die Gleichwertigkeit festgestellt wird. Studienzeiten an Hochschulen außerhalb des Geltungsbereichs des Grundgesetzes sowie dabei erbrachte Prüfungs- und Studienleistungen werden auf Antrag angerechnet, soweit die Gleichwertigkeit festgestellt wird.

Auf Antrag können auch gleichwertige Studien- und Prüfungsleistungen angerechnet werden, die an staatlichen oder staatlich anerkannten Berufsakademien sowie in einem weiterbildenden Studium erbracht wurden.

Gleichwertigkeit ist festzustellen, wenn Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen denjenigen des Bachelor-Studiengangs Informations- und Kommunikationstechnik der Fachhochschule Dortmund im Wesentlichen entsprechen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung und Gesamtbewertung vorzunehmen. Für die Gleichwertigkeit von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen an Hochschulen außerhalb des Geltungsbereichs des Grundgesetzes sind die von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen zu beachten. Zu berücksichtigen sind auch Absprachen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften.

Im Übrigen kann bei Zweifeln in der Frage der Gleichwertigkeit die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen gehört werden.

- (3) Für die Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen in staatlich anerkannten Fernstudien gelten die Absätze 1 und 2 entsprechend.

- (4) Studienbewerberinnen und Studienbewerber, die aufgrund einer Einstufungsprüfung gemäß § 67 HG berechtigt sind, das Studium in einem höheren Fachsemester aufzunehmen, werden die in der Einstufungsprüfung nachgewiesenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf Studienleistungen und Prüfungsleistungen nach näherer Bestimmung des § 11 Abs. 2 und 3 angerechnet. Die Anrechnung erfolgt von Amts wegen.
- (5) Für Studien- und Prüfungsleistungen, die angerechnet werden, erhalten Studierende die gemäß der **Anlage 1** vorgesehene Anzahl von Leistungspunkten.
- (6) Zuständig für die Anrechnungen nach den Absätzen 1 bis 4 ist der Prüfungsausschuss. Vor Feststellungen über die Gleichwertigkeit sind zuständige Fachvertreterinnen und Fachvertreter zu hören. Die Studierenden haben die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen innerhalb des ersten Semesters nach der Immatrikulation vorzulegen.
- (7) Werden Studien- und Prüfungsleistungen angerechnet, sind die Noten - soweit die Notensysteme vergleichbar sind - zu übernehmen und in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. Bei nicht vergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. Die Anrechnung wird im Zeugnis gekennzeichnet.

§ 11

Einstufungsprüfung

- (1) Studienbewerberinnen und Studienbewerber, die für ein erfolgreiches Studium erforderliche Kenntnisse und Fähigkeiten auf andere Weise als durch ein Studium erworben haben, sind nach dem Ergebnis einer Einstufungsprüfung aufgrund von § 67 HG berechtigt, das Studium in einem dem Ergebnis entsprechenden Abschnitt des Studiengangs aufzunehmen, soweit nicht Regelungen über die Vergabe von Studienplätzen entgegenstehen.
- (2) Nach dem Ergebnis der Einstufungsprüfung können die dort nachgewiesenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf eine praktische Tätigkeit gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 2 sowie auf Studien- und Prüfungsleistungen ganz oder teilweise angerechnet werden. Eine Anrechnung auf Studien- und Prüfungsleistungen, die gemäß der **Anlage 1** im sechsten Semester oder später stattfinden sollen, ist ausgeschlossen. Über die Anrechnung wird eine Bescheinigung erteilt.
- (3) Das Nähere über Art, Form und Umfang der Einstufungsprüfung regelt eine entsprechende Ordnung der Fachhochschule Dortmund in der jeweils geltenden Fassung.

§ 12

Bewertung von Prüfungsleistungen, Bildung von Noten

- (1) Die Prüfungsleistungen sind von der jeweiligen Prüferin oder dem jeweiligen Prüfer durch Noten differenziert zu bewerten und festzusetzen oder durch „bestanden“ bzw. „nicht bestanden“ zu bewerten.
- (2) Für die Bewertung der Prüfungsleistungen sind folgende Noten zu verwenden:

Note	Bewertung	Bedeutung
1	Sehr gut	eine hervorragende Leistung
2	Gut	eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt
3	Befriedigend	eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht
4	Ausreichend	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt
5	Nicht ausreichend	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt

Zur weiteren Differenzierung der Bewertung können um 0,3 verminderte oder erhöhte Notenziffern gebildet werden. Die Noten „0,7“, „4,3“, „4,7“ und „5,3“ sind ausgeschlossen.

- (3) Besteht eine Modulprüfung gemäß § 15 Abs. 1 Satz 2 aus mehreren Teilprüfungen, berechnet sich die Modulnote aus dem nach den Leistungspunkten gemäß der **Anlage 1** gewichteten Durchschnitt der Noten der einzelnen Teilprüfungen.
- (4) Sind für eine Prüfung mehrere Prüferinnen oder Prüfer bestellt, so bewerten sie die gesamte Prüfungsleistung gemeinsam, sofern nicht nachfolgend etwas anderes bestimmt ist. Bei nicht übereinstimmender Beurteilung ergibt sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen.
- (5) Wird eine Note aus dem arithmetischen Mittel von gewichteten oder ungewichteten Einzelnoten berechnet, wird beim Ergebnis der Mittelwertbildung nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. Dabei lautet die Bewertung der so ermittelten Note bei einem Mittel

bis	1,5	„sehr gut“,
über	1,5 bis 2,5	„gut“,
über	2,5 bis 3,5	„befriedigend“,
über	3,5 bis 4,0	„ausreichend“,
über	4,0	„nicht ausreichend“.

§ 13

Wiederholung von Prüfungsleistungen, Kompensation

- (1) Die Bachelorprüfung kann jeweils in den Teilen, in denen sie nicht bestanden ist oder als nicht bestanden gilt, wiederholt werden.
- (2) Modulprüfungen dürfen zweimal wiederholt werden. Besteht eine Modulprüfung aus mehreren Teilprüfungen, so können die Teilprüfungen, die nicht bestanden wurden, zweimal wiederholt werden.
- (3) Die Thesis und das zugehörige Kolloquium dürfen jeweils einmal wiederholt werden.
- (4) Eine Wiederholung bestandener Teile der Bachelorprüfung ist unzulässig.
- (5) Ist in einem der Studienschwerpunkte „Informations- und Medientechnik“, „Mobilkommunikationstechnik“, „Telekommunikationstechnik“ oder „Mikrosystemtechnik“, abgesehen von dem Praxis-Modul „Industrieprojekt“, eine Modulprüfung oder eine Teilprüfung endgültig mit „nicht ausreichend“ bewertet, so ist ein einmaliger Wechsel des Studienschwerpunktes möglich.
- (6) Ist in den Wahlpflicht-Modulen eine Teilprüfung endgültig mit „nicht ausreichend“ bewertet, so kann dies durch Bestehen einer anderen Teilprüfung einer Veranstaltung, die demselben Wahlpflicht-Modul zugeordnet ist, kompensiert werden. Diese Kompensation ist in jedem Wahlpflicht-Modul nur einmal möglich. Dies gilt auch bei einem Wechsel des Studienschwerpunktes.
- (7) Kann der Prüfling zu einer nach der **Anlage 1** vorgesehenen Prüfung endgültig nicht mehr zugelassen werden oder hat er eine nach der **Anlage 1** vorgesehene Prüfung unter Berücksichtigung von Absatz 6 (Kompensation) endgültig nicht bestanden, erfolgt eine Exmatrikulation.

§ 14

Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß, Ordnungswidrigkeit

- (1) Eine Prüfungsleistung wird mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, wenn der Prüfling zu einem Prüfungstermin ohne triftige Gründe nicht erscheint (Versäumnis) oder wenn er nach Beginn der Prüfung ohne triftige Gründe von der Prüfung zurücktritt (Rücktritt). Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.

Wird die gestellte Prüfungsaufgabe nicht bearbeitet oder geht aus der Art der Bearbeitung offenkundig hervor, dass ein ernsthafter Wille zur Lösung der gestellten Aufgabe gefehlt hat, steht dies dem Versäumnis nach Satz 1 gleich.

- (2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen dem Prüfungsausschuss unverzüglich, d. h. innerhalb von maximal 5 Arbeitstagen nach dem jeweiligen Prüfungstermin, schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit des Prüflings ist ein ärztliches Attest über die Prüfungsunfähigkeit vorzulegen. Erkennt der Prüfungsausschuss die Gründe an, so wird dem Prüfling dies schriftlich mitgeteilt. Gleichzeitig wird er darauf hingewiesen, dass er die Zulassung zu der entsprechenden Prüfungsleistung erneut beantragen kann.
- (3) Versucht der Prüfling, das Ergebnis seiner Prüfungsleistung durch Täuschung, z. B. Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel, zu beeinflussen, wird die betreffende Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. Der Täuschungsversuch ist von der jeweiligen Prüferin oder dem jeweiligen Prüfer oder den Aufsichtführenden aktenkundig zu machen.
- (4) Wer vorsätzlich gegen eine die Täuschung über Prüfungsleistungen betreffende Regelung einer Hochschulprüfungsordnung verstößt, handelt ordnungswidrig. Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße von bis zu 50.000 Euro geahndet werden. Zuständige Verwaltungsbehörde für die Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten ist der Kanzler. Im Falle eines mehrfachen oder sonstigen schwerwiegenden Täuschungsversuchs kann der Prüfling zudem exmatrikuliert werden.
- (5) Ein Prüfling, der den ordnungsgemäßen Ablauf einer Prüfung stört, kann von der oder dem jeweiligen Aufsichtführenden in der Regel nach Abmahnung von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall wird die Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. Die Gründe für den Ausschluss sind aktenkundig zu machen.
- (6) Der Prüfling kann innerhalb von maximal 5 Arbeitstagen nach dem jeweiligen Prüfungstermin schriftlich beantragen, dass Entscheidungen nach Absatz 3 Satz 1 und Absatz 5 Satz 1 vom Prüfungsausschuss überprüft werden. Belastende Entscheidungen des Prüfungsausschusses sind dem Prüfling unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

II. Prüfungselemente

§ 15

Ziel, Umfang, Form und Anzahl der Modulprüfungen

- (1) Eine Modulprüfung ist eine Prüfungsleistung in einem gemäß der **Anlage 1 und 2** vorgesehenen Pflicht- oder Wahlpflicht-Modul. Sie kann in Teilprüfungen gegliedert sein, in denen jeweils der Wissensnachweis über einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls erbracht wird. In der Modulprüfung soll festgestellt werden, ob der Prüfling Inhalt und Methoden des Moduls in den wesentlichen Zusammenhängen beherrscht und die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten selbstständig anwenden kann.

- (2) Prüfungen finden jeweils zu dem Zeitpunkt statt, an dem die Lehrveranstaltungen, auf die sich beziehen, abgeschlossen sind. Schriftliche Klausurarbeiten finden innerhalb von Prüfungszeiträumen statt, die vom Prüfungsausschuss festgelegt werden. Der Prüfungsausschuss legt in der Regel mindestens zwei Monate vor einem Prüfungstermin die Prüfungsform und die zeitliche Dauer der Prüfung im Benehmen mit den Prüfern für alle Prüflinge der jeweiligen Modulprüfung einheitlich und verbindlich fest. Inhaltliche Anforderungen der Prüfungen ergeben sich aus der Beschreibung der Module im Modulhandbuch.
- (3) Eine Modulprüfung besteht aus einer schriftlichen Klausurarbeit mit einer Bearbeitungszeit von mindestens zwei bis höchstens vier Zeitstunden oder in einer mündlichen Prüfung von dreißig bis fünfundvierzig Minuten Dauer oder einer projektbezogenen Arbeit mit Dokumentation und deren Präsentation mit einer mündlichen Prüfung von dreißig bis fünfundvierzig Minuten Dauer.

Eine Teilprüfung besteht aus einer schriftlichen Klausurarbeit mit einer Bearbeitungszeit von mindestens einer bis höchstens zwei Zeitstunden oder in einer mündlichen Prüfung von zwanzig bis dreißig Minuten Dauer oder einer projektbezogenen Arbeit mit Dokumentation und deren Präsentation mit einer mündlichen Prüfung von zwanzig bis dreißig Minuten Dauer.

Die projektbezogene Arbeit muss erbracht sein, um zur mündlichen Prüfung zugelassen zu werden.

Als weitere Prüfungsformen für Modulprüfungen sind Hausarbeiten, Referate und Laborarbeiten zulässig. Näheres regelt § 20.

- (4) Die Bewertung einer Modulprüfung kann durch bewertbare semesterbegleitende Studienleistungen verbessert werden, sofern diese für eine Lehrveranstaltung angeboten werden. Dazu werden die in der Prüfungsleistung erreichten Bewertungspunkte um die mit der Studienleistung erreichten Bewertungspunkte erhöht, und die erhöhte Punktzahl wird zur Bewertung herangezogen. Höchstens ein Drittel der zum Bestehen nötigen Bewertungspunkte darf über die semesterbegleitende Studienleistung erzielt werden. Die Bewertungspunkte aus den semesterbegleitenden Studienleistungen sind nur innerhalb der Prüfungszeiträume eines Studienjahres anrechenbar. Form und Umfang der semesterbegleitenden Studienleistungen legt der Prüfungsausschuss im Benehmen mit den Prüferinnen und Prüfern zu Beginn eines Semesters verbindlich fest.
- (5) Prüfungsleistungen in einer Modulprüfung können nach Maßgabe des § 10 Abs. 2 durch gleichwertige Leistungen in einer Einstufungsprüfung gemäß § 67 HG ersetzt werden.
- (6) Eine Modulprüfung ist bestanden, wenn sie mindestens mit „ausreichend“ (4,0) bewertet oder mit „bestanden“ beurteilt worden ist. Besteht eine Modulprüfung aus Teilprüfungen, ist sie bestanden, wenn jede Teilprüfung mindestens mit „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.
- (7) Ist eine Modulprüfung gemäß Absatz 6 bestanden, sind damit auch die nach der **Anlage 1** zugeteilten Leistungspunkte erworben.

§ 16

Zulassung zu Modulprüfungen

- (1) Zu einer Modulprüfung kann nur zugelassen werden, wer
1. im Bachelor-Studiengang Informations- und Kommunikationstechnik an der Fachhochschule Dortmund immatrikuliert und nicht beurlaubt ist, wobei die Wiederholung einer Modulprüfung im Fall einer Beurlaubung jedoch möglich ist;
 2. eine praktische Tätigkeit nach § 3 Abs. 1 Nr. 2 abgeleistet hat, soweit dies erforderlich ist.

Für Modulprüfungen, die gemäß der **Anlage 1** während der ersten drei Semester abgelegt werden sollen, ist der Nachweis der praktischen Tätigkeit nach § 3 Abs. 1 Nr. 2 nicht erforderlich.

Die Teilnahme am Modul „Grundpraktikum“ setzt voraus, dass die Teilprüfungen „Berichte und Auswertungen“ und „Zeit- und Projektmanagement“ des Moduls „Grundlagen der Ingenieurmethodik“ bestanden wurden.

Für Modul- oder Modulteilprüfungen des fünften oder sechsten Fachsemesters ist erforderlich, dass die oder der Studierende von den 60 möglichen Leistungspunkten des ersten und zweiten Semesters alle 60 Leistungspunkte und von den 60 möglichen Leistungspunkten des dritten und vierten Semesters mindestens 40 Leistungspunkte erlangt hat.

Zur Teilnahme am Modul „Fachpraktikum“ im fünften Semester, ist erforderlich, dass die oder der Studierende aus dem ersten bis vierten Semester von den möglichen 120 Leistungspunkten mindestens 110 Leistungspunkte erlangt hat.

Zur Teilnahme am Modul „Fachpraktikum“ im sechsten Semester, ist zusätzlich erforderlich, dass die oder der Studierende an den Teilprüfungen der Pflichtmodule 6 und 7 des fünften Semesters teilgenommen hat.

Zur Teilnahme am Praxis-Modul „Industrieprojekt“ im siebten Semester, ist erforderlich, dass die oder der Studierende aus den Semestern eins bis vier alle 120 Leistungspunkte und aus den Semestern fünf und sechs 20 der möglichen 60 Leistungspunkte erlangt hat (siehe § 21).

Für Modulprüfungen, die im sechsten oder siebten Semesters vorgesehen sind, muss der Prüfling seit mindestens einem Semester an der Fachhochschule Dortmund gemäß § 65 HG eingeschrieben oder gemäß § 71 Abs. 2 HG als Zweithörerin oder Zweithörer zugelassen sein.

- (2) Der Antrag auf Zulassung ist bis zu dem vom Prüfungsausschuss festgesetzten Termin schriftlich an die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu richten. An Stelle eines schriftlichen Antrages kann auch eine Anmeldung über das an der Fachhochschule Dortmund eingesetzte Online-Verfahren „Online-Dienste für Studierende (ODS) – Prüfungsanmeldung und Rücktritte“ erfolgen. Hierbei gilt eine Antragsfrist, die drei Tage vor dem von der Vorsitzenden oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses festgesetzten Termin endet. Der Antrag kann für mehrere Modulprüfungen zugleich gestellt werden, wenn diese Modulprüfungen innerhalb desselben Prüfungszeitraumes oder die dafür vorgesehenen Prüfungstermine spätestens zu Beginn des folgenden Semesters stattfinden sollen.
- (3) Dem Antrag sind folgende Unterlagen beizufügen oder bis zu einem vom Prüfungsausschuss festgesetzten Termin nachzureichen, sofern sie nicht bereits früher vorgelegt wurden:
 1. die Nachweise über die im Absatz 1 genannten Zulassungsvoraussetzungen;
 2. eine Erklärung darüber, ob der Prüfling bereits eine entsprechende Prüfung in einem Diplom- oder Bachelor-Studiengang der Fachrichtung Ingenieurwesen oder die Diplom- oder Bachelor-Prüfung in einem Studiengang der Informations- und Kommunikationstechnik nicht oder endgültig nicht bestanden hat;
 3. eine Erklärung darüber, ob bei mündlichen Prüfungen einer Zulassung von Zuhörern widersprochen wird.Ist es dem Prüfling nicht möglich, eine nach Satz 1 erforderliche Unterlage in der vorgeschriebenen Weise beizufügen, kann der Prüfungsausschuss gestatten, den Nachweis auf andere Art zu führen.
- (4) Über die Zulassung entscheidet die Vorsitzende oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, in Zweifelsfällen der Prüfungsausschuss. Die Entscheidung über die Zulassung wird in der Regel zwei Wochen vor dem Prüfungstermin durch schriftlichen oder elektronischen Aushang bekannt gemacht.
- (5) Die Zulassung ist zu versagen, wenn
 - a) die im Absatz 1 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt sind oder
 - b) die Unterlagen unvollständig sind und nicht bis zu dem vom Prüfungsausschuss festgesetzten Termin ergänzt worden sind;
 - c) der Prüfling eine entsprechende Prüfung in einem Diplom- oder Bachelor-Studiengang der Fachrichtung Ingenieurwesen oder innerhalb der Bundesrepublik Deutschland die Diplom- oder Bachelor-Prüfung in einem Studiengang der Informations- und Kommunikationstechnik endgültig nicht bestanden hat.

- (6) Die oder der Studierende muss sich bis spätestens 5 Arbeitstage vor dem festgesetzten Prüfungstermin ohne Anrechnung auf die Zahl der möglichen Prüfungsversuche schriftlich beim Prüfungsausschuss von Modul- oder Modulteilprüfungen abmelden. An Stelle einer schriftlichen Abmeldung kann auch eine Abmeldung über das an der Fachhochschule Dortmund eingesetzte Online-Verfahren „Online-Dienste für Studierende (ODS) – Prüfungsanmeldung und Rücktritte“ erfolgen.
- (7) Legt die oder der Studierende mehr als die vorgeschriebene Anzahl von Teilprüfungen in Wahlpflichtmodulen ab, gilt die zeitliche Reihenfolge für das Ergebnis der Bachelorprüfung, es sei denn, die oder der Studierende benennt schriftlich, spätestens mit dem Antrag auf Zulassung zur Bachelor-Thesis gegenüber dem Prüfungsausschuss eine andere Reihenfolge. Die nicht berücksichtigten Teilprüfungen können entsprechend § 29 im Zeugnis ausgewiesen werden.

§ 17

Durchführung von Prüfungen

- (1) Schriftliche Klausurarbeiten finden außerhalb der Lehrveranstaltungen statt. Sie sollen so angesetzt werden, dass infolge der Terminierung keine Lehrveranstaltungen ausfallen.
- (2) Der jeweilige Prüfungstermin wird der oder dem Studierenden rechtzeitig, in der Regel zwei Wochen vor Beginn des jeweiligen Prüfungszeitraums, durch schriftlichen oder elektronischen Aushang bekannt gegeben.
- (3) Der Prüfling hat sich auf Verlangen der Prüferin oder des Prüfers oder der Aufsichtführenden mit einem amtlichen Ausweis auszuweisen.
- (4) Macht der Prüfling durch ein ärztliches Zeugnis oder auf andere Weise glaubhaft, dass er wegen länger andauernder oder ständiger Behinderung einschließlich chronischer Erkrankung nicht in der Lage ist, die Prüfung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen, kann der Prüfungsausschuss auf Antrag gestatten, gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen Form zu erbringen. Der Prüfungsausschuss sorgt dafür, dass durch die Gestaltung der Prüfungsbedingungen eine Benachteiligung für Behinderte nach Möglichkeit ausgeglichen wird.
- (5) Für alle Prüfungsleistungen, die ohne Aufsicht erbracht werden, insbesondere für Abschlussarbeiten, projektbezogene Arbeiten und schriftliche Hausarbeiten, muss die oder der Studierende durch folgende Formulierung eidesstattlich versichern, dass er die Prüfungsleistung selbstständig und ohne unzulässige fremde Hilfe erbracht hat:

„Hiermit versichere ich an Eides statt, dass die von mir vorgelegte Prüfungsleistung selbstständig und ohne unzulässige fremde Hilfe erstellt worden ist. Alle verwendeten Quellen sind in der Arbeit so aufgeführt, dass Art und Umfang der Verwendung nachvollziehbar sind.“

§ 18

Prüfungen in Form von Klausurarbeiten oder projektbezogenen Arbeiten

- (1) In den Klausurarbeiten soll die oder der Studierende nachweisen, dass sie oder er in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln Probleme aus dem jeweiligen Modul mit geläufigen Methoden erkennen und auf richtigem Wege zu einer Lösung finden kann.
- (2) Eine Klausurarbeit findet unter Aufsicht statt. Über die Zulassung von Hilfsmitteln entscheidet die Prüferin oder der Prüfer. Die zugelassenen Hilfsmittel werden der oder dem Studierenden rechtzeitig vor der Prüfung durch schriftlichen oder elektronischen Aushang bekannt gegeben.
- (3) Die Prüfungsaufgaben einer Klausurarbeit werden von einer Prüferin oder einem Prüfer oder von mehreren Prüferinnen oder Prüfern gestellt.

Insbesondere wenn in einer Modulprüfung mehrere Lehrgebiete zusammenfassend geprüft werden, können die Prüfungsaufgaben von mehreren Prüferinnen oder Prüfern gestellt werden. In diesem Fall legen die Prüferinnen und Prüfer die Gewichtung der Anteile an der Prüfungsaufgabe über die Anzahl der zu erreichenden Punkte vorher gemeinsam fest; ungeachtet der Anteile und ihrer Gewichtung beurteilt jede Prüferin und jeder Prüfer die gesamte Klausurarbeit. Abweichend davon kann der Prüfungsausschuss wegen der Besonderheit eines Lehrgebiets bestimmen, dass jede Prüferin und jeder Prüfer nur für den Teil der Klausurarbeit Punkte vergibt, der ihrem oder seinem Lehrgebiet entspricht. Im Fall der Sätze 2 und 3 wird die Note anhand der erreichten Anzahl von Punkten von den Prüferinnen und Prüfern gemeinsam festgelegt.

- (4) Jede Klausurarbeit soll von zwei Prüferinnen oder Prüfern gemäß § 95 Abs. 3 Satz 1 HG bewertet werden. Hiervon kann der Prüfungsausschuss in begründeten Fällen Abweichungen zulassen; die Gründe sind aktenkundig zu machen. Die Note der Klausurarbeit ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen.
- (5) Die Bewertung der Klausurarbeiten wird jeweils spätestens sechs Wochen nach der Prüfung durch schriftlichen oder elektronischen Aushang bekannt gegeben.
- (6) Die Absätze 1 und 3 gelten für die projektbezogenen Arbeiten gemäß § 15 Abs. 3 entsprechend. Jede projektbezogene Arbeit ist von einer Prüferin oder einem Prüfer gemäß § 9 Abs. 1 zu bewerten. Die im Rahmen der Präsentation durchzuführende mündliche Prüfung wird von der Prüferin oder dem Prüfer unter Beteiligung einer sachkundigen Beisitzerin oder eines sachkundigen Beisitzers (§ 19) abgenommen und bewertet, die oder der auch die projektbezogene Arbeit bewertet. Die Bewertung der projektbezogenen Arbeiten ist dem Prüfling unmittelbar im Anschluss an die darauf bezogene mündliche Prüfung bekannt zu geben.

§ 19

Prüfungen in Form von mündlichen Prüfungen

- (1) Mündliche Prüfungen werden in der Regel vor einer Prüferin oder einem Prüfer in Gegenwart einer sachkundigen Beisitzerin oder eines sachkundigen Beisitzers (§ 9 Abs. 1 Satz 3) abgelegt. Alternativ kann die mündliche Prüfung vor mehreren Prüferinnen oder Prüfern (Kollegialprüfung) als Gruppenprüfung oder als Einzelprüfung abgelegt werden. Hierbei wird jeder Prüfling in einem Prüfungsfach grundsätzlich nur von einer Prüferin oder einem Prüfer geprüft. Vor der Festsetzung der Note hat die Prüferin oder der Prüfer die Beisitzerin oder den Beisitzer oder die anderen Prüferinnen oder Prüfer zu hören. Ein Fragerecht steht der Beisitzerin oder dem Beisitzer nicht zu. In fachlich begründeten Fällen, insbesondere wenn in einer Modulprüfung mehrere Lehrgebiete gleichzeitig geprüft werden, kann die Prüfung von mehreren Prüferinnen oder Prüfern abgenommen werden. Dabei prüft jede Prüferin oder jeder Prüfer nur den dem jeweiligen Lehrgebiet entsprechenden Anteil. In diesem Fall legen die Prüferinnen oder Prüfer die Gewichtung der Anteile vor Beginn der Prüfung gemeinsam fest; für die Bewertung und das Bestehen der Prüfung gilt in diesem Fall § 18 Abs. 3 Satz 4 entsprechend.
- (2) Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der Prüfung, insbesondere die für die Benotung maßgeblichen Tatsachen, sind von der Beisitzerin oder von dem Beisitzer in einem Protokoll festzuhalten. Das Ergebnis der Prüfung ist dem Prüfling im Anschluss an die mündliche Prüfung bekannt zu geben.
- (3) Studierende werden nach Maßgabe der räumlichen Verhältnisse als Zuhörer zugelassen, sofern nicht ein Prüfling bei der Meldung zur Prüfung oder eine Prüferin bzw. ein Prüfer aus Gründen der Gleichbehandlung der Studierenden widersprochen hat. Die Zulassung erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses.

§ 20

Hausarbeiten, Referate und Laborarbeiten als weitere Prüfungsformen

- (1) Als weitere Prüfungsformen für eine Modulprüfung können Hausarbeiten, Referate und Laborarbeiten vorgesehen werden. § 15 Abs. 2 Satz 3 gilt entsprechend.
- (2) Die weiteren Prüfungsformen gemäß Absatz 1 können auch in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des einzelnen Prüflings aufgrund der Angabe von objektiven Kriterien (bei Hausarbeiten und Referaten), die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist.
- (3) Eine Hausarbeit dient der Feststellung, ob der Prüfling befähigt ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Aufgabe nach wissenschaftlichen und fachpraktischen Methoden selbstständig in schriftlicher Form zu bearbeiten. Das Thema und der Umfang der Hausarbeit werden von der Prüferin oder dem Prüfer festgelegt. Hausarbeiten werden von einer Prüferin oder einem Prüfer durch Noten bewertet. Die Note für die Hausarbeit ist dem Prüfling spätestens sechs Wochen nach dem festgelegten Abgabetermin bekannt zu geben.
- (4) Ein Referat (Vortrag auf der Basis einer schriftlichen Ausarbeitung) dient der Feststellung, ob der Prüfling befähigt ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Aufgabe nach wissenschaftlichen und fachpraktischen Methoden selbstständig in schriftlicher Form zu bearbeiten und zu präsentieren. Das Thema und der Umfang der schriftlichen Ausarbeitung werden von der Prüferin oder dem Prüfer festgelegt. Für die Dauer des mündlichen Beitrags gilt § 15 Abs. 2 Satz 3 entsprechend. Die für die Benotung des Referates maßgeblichen Tatsachen sind in einem Protokoll festzuhalten. Die Note für das Referat ist dem Prüfling spätestens sechs Wochen nach dem festgelegten Abgabetermin bekannt zu geben.
- (5) Eine Laborarbeit dient zum Erwerb, zur Ergänzung und zur Vertiefung von Kenntnissen und Fertigkeiten durch die Bearbeitung praktischer experimenteller Aufgaben und beinhaltet die regelmäßige Teilnahme und den zugehörigen schriftlichen Laborbericht. Umfang der Teilnahme sowie Art und Umfang des Laborberichtes wird von der jeweiligen Prüferin oder dem jeweiligen Prüfer festgelegt. Laborarbeiten werden mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet. Die Bewertung für die Laborarbeit ist dem Prüfling spätestens sechs Wochen nach dem festgelegten Abgabetermin bekannt zu geben.

III. Industrieprojekt

§ 21

Industrieprojekt

- (1) Im Studiengang Informations- und Kommunikationstechnik ist das Praxis-Modul „Industrieprojekt“ integriert. Es soll die Studierenden an die berufliche Tätigkeit durch konkrete, praxisorientierte Aufgabenstellung bzw. praktische Mitarbeit in Betrieben oder anderen Einrichtungen der Berufspraxis heranzuführen. Es soll insbesondere dazu dienen, die im bisherigen Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten durch Bearbeitung einer konkreten Aufgabe anzuwenden und zu reflektieren.
- (2) Das Praxis-Modul „Industrieprojekt“ beinhaltet im siebten Semester die Lehrveranstaltung „Projektseminar“ und das konkret zu bearbeitende „Praxisprojekt“. Zur Teilnahme am Praxis-Modul „Industrieprojekt“, ist erforderlich, dass die oder der Studierende aus den Semestern eins bis vier alle 120 Leistungspunkte und aus den Semestern fünf und sechs 20 der möglichen 60 Leistungspunkte erlangt hat.
- (3) Bei der Bearbeitung des Praxisprojekts werden die Studierenden durch die Hochschule begleitet (Betreuung durch eine Mentorin oder einen Mentor). Die Mentorin oder der Mentor ist Erstprüferin oder Erstprüfer der Modulprüfung.

- (4) Der Praxisbezug des Praxisprojekts im Praxis-Modul „Industrieprojekt“ muss in geeigneter Form nachgewiesen und im Rahmen der Dokumentation dargelegt werden. Dies kann z.B. erfolgen durch:
- Vollständig externe Durchführung der Arbeit,
 - Benennung einer externen Zweitprüferin oder eines externen Zweitprüfers oder Gutachterin oder Gutachters,
 - Einbindung der Arbeit in praxisrelevante Projekte.
- Die Mentorin oder der Mentor bestätigt den Praxisbezug des Praxisprojekts in seiner Bewertung.
- (5) Die Dekanin oder der Dekan stellt eine Bescheinigung über die erfolgreiche Teilnahme am Modul „Industrieprojekt“ aus. Diese Bescheinigung beinhaltet das Thema des Praxisprojektes und nennt die Einrichtung in der das Praxisprojekt durchgeführt wurde, sofern keine datenschutzrechtlichen Bestimmungen dem entgegenstehen.

IV. Bachelor-Thesis und Kolloquium

§ 22

Bachelor-Thesis

- (1) Die Bachelor-Thesis soll zeigen, dass der Prüfling befähigt ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Aufgabe aus seinem Fachgebiet sowohl in ihren fachlichen Einzelheiten als auch in den fachübergreifenden Zusammenhängen nach wissenschaftlichen und fachpraktischen Methoden selbstständig zu bearbeiten. Die Bachelor-Thesis ist eine eigenständige Bearbeitung einer ingenieurmäßigen Aufgabenstellung mit einer ausführlichen Beschreibung und Erläuterung ihrer Lösung.
- (2) Für die Bachelor-Thesis hat der Prüfling dem Prüfungsausschuss eine Prüferin bzw. einen Prüfer sowie das Thema vorzuschlagen. Auf die Vorschläge des Prüflings ist nach Möglichkeit Rücksicht zu nehmen.
- (3) Die Bachelor-Thesis wird von einer gemäß § 9 Abs. 1 vom Prüfungsausschuss bestellten Prüferin bzw. einem Prüfer ausgegeben und betreut.
- (4) Die Bachelor-Thesis kann mit Zustimmung der Vorsitzenden oder des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses in einer Einrichtung außerhalb der Fachhochschule Dortmund durchgeführt werden, wenn sie dort ausreichend begleitet werden kann.
- (5) Die Bachelor-Thesis kann auch in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des einzelnen Prüflings aufgrund der Angabe von objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist und die Anforderungen nach Absatz 1 erfüllt.

§ 23

Zulassung zur Bachelor-Thesis

- (1) Der Antrag auf Zulassung zur Bachelor-Thesis kann nach Vorliegen der Zulassungsvoraussetzungen entsprechend Absatz 2 erfolgen.
- (2) Zur Bachelor-Thesis kann zugelassen werden, wer
 1. die Zulassungsvoraussetzungen für Modulprüfungen gemäß § 16 Abs. 1 Nr. 1 und 2 erfüllt;
 2. alle Modulprüfungen bis auf eine bestanden hat.

- (3) Der Antrag auf Zulassung ist schriftlich an die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu richten. Dem Antrag sind folgende Unterlagen beizufügen, sofern sie nicht bereits früher vorgelegt wurden:
1. die Nachweise über die in Absatz 2 genannten Zulassungsvoraussetzungen,
 2. eine Erklärung darüber, ob der Prüfling bereits eine Bachelor-Thesis bzw. eine Diplomarbeit oder die Bachelor- bzw. die Diplomprüfung in einem Studiengang der Informations- und Kommunikationstechnik nicht oder endgültig nicht bestanden hat.
- Dem Antrag ist eine Erklärung darüber beizufügen, welche Prüferin bzw. welcher Prüfer zur Ausgabe und Betreuung der Bachelor-Thesis bereit ist.
- (4) Der Antrag auf Zulassung kann schriftlich bis zur Bekanntgabe der Entscheidung über den Antrag ohne Anrechnung auf die Zahl der möglichen Prüfungsversuche zurückgenommen werden.
- (5) Über die Zulassung entscheidet die Vorsitzende oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses und in Zweifelsfällen der Prüfungsausschuss. Die Zulassung ist zu versagen, wenn
- a) die in Absatz 2 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt sind oder
 - b) die Unterlagen gemäß Absatz 3 unvollständig sind.
 - c) innerhalb der Bundesrepublik Deutschland eine entsprechende Bachelor-Thesis bzw. Diplomarbeit des Prüflings in einem Studiengang der Informations- und Kommunikationstechnik unter Berücksichtigung der Wiederholungsmöglichkeit mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet worden ist oder der Prüfling die Bachelor- bzw. Diplomprüfung in einem Studiengang der Informations- und Kommunikationstechnik endgültig nicht bestanden hat.
- (6) Der oder dem Studierenden wird die Zulassung schriftlich bestätigt.

§ 24

Ausgabe und Bearbeitung der Bachelor-Thesis

- (1) Das Thema der Bachelor-Thesis wird von der Prüferin oder dem Prüfer der Bachelor-Thesis (§ 22 Abs. 3) gestellt. Als Zeitpunkt der Ausgabe gilt der Tag, an dem der Prüfling das Thema durch seine Unterschrift entgegen nimmt; der Zeitpunkt ist aktenkundig zu machen.
- (2) Die Bearbeitungszeit (Zeitraum von der Ausgabe bis zur Abgabe der Bachelor-Thesis) beträgt 10 Wochen. Das Thema und die Aufgabenstellung müssen so beschaffen sein, dass die Bachelor-Thesis innerhalb der vorgesehenen Frist abgeschlossen werden kann. Die Vorsitzende oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses kann auf einen vor Ablauf der Frist gestellten begründeten schriftlichen Antrag die Bearbeitungszeit einmalig um bis zu vier Wochen verlängern. Die Prüferin oder der Prüfer der Bachelor-Thesis soll zu dem Antrag gehört werden. Des Weiteren kann bei nachgewiesener Erkrankung während der Bearbeitungszeit von der Frist zur Abgabe der Bachelor-Thesis abgewichen werden.
- (3) Das Thema der Bachelor-Thesis kann nur einmal und nur innerhalb der ersten vier Wochen der Bearbeitungszeit ohne Angabe von Gründen zurückgegeben werden. Im Fall der Wiederholung gemäß § 13 Abs. 3 ist die Rückgabe nur zulässig, wenn der Prüfling bei der Anfertigung seiner ersten Bachelor-Thesis von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat.
- (4) Im Fall einer länger andauernden oder ständigen Behinderung einschließlich chronischer Erkrankung des Prüflings findet § 17 Abs. 4 entsprechende Anwendung.

§ 25

Abgabe und Bewertung der Bachelor-Thesis

- (1) Die Bachelor-Thesis ist fristgemäß beim Prüfungsausschuss in dreifacher Ausfertigung abzuliefern. Der Zeitpunkt der Abgabe ist aktenkundig zu machen; bei Zustellung der Arbeit durch die Post ist der Zeitpunkt der Einlieferung bei der Post maßgebend. Wird die Bachelor-Thesis nicht fristgemäß abgeliefert, gilt sie gemäß § 14 Abs. 1 als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet.

Bei der Abgabe der Bachelor-Thesis hat der Prüfling die Erklärung gemäß § 17 Abs. 5 abzugeben, die sich bei einer Gruppenarbeit auf den entsprechend gekennzeichneten Anteil seiner Arbeit bezieht.

- (2) Die Thesis ist von zwei Prüferinnen oder einer Prüferin und einem Prüfer oder zwei Prüfern zu bewerten. Eine der Prüferinnen oder einer der Prüfer muss Professorin oder Professor im Fachbereich Informations- und Elektrotechnik der Fachhochschule Dortmund sein.

Bei nicht übereinstimmender Bewertung durch die Prüferinnen oder die Prüfer wird die Note der Bachelor-Thesis aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen gemäß § 12 Abs. 4 gebildet, wenn die Differenz der beiden Noten weniger als 2,0 beträgt. Beträgt die Differenz 2,0 oder mehr, wird vom Prüfungsausschuss eine dritte Prüferin oder ein dritter Prüfer bestimmt. In diesem Fall ergibt sich die Note der Bachelor-Thesis aus dem arithmetischen Mittel der beiden besseren Einzelbewertungen. Die Bachelor-Thesis kann jedoch nur dann mit „ausreichend“ oder besser bewertet werden, wenn mindestens zwei der Noten „ausreichend“ (4,0) oder besser sind.

Alle Bewertungen sind schriftlich zu begründen. Die Bewertung der Bachelor-Thesis ist dem Prüfling spätestens sechs Wochen nach Abgabe mitzuteilen. Für die Bachelor-Thesis werden Leistungspunkte gemäß der **Anlage 1** vergeben.

- (3) Gemäß der Ordnung zur elektronischen Erfassung von Abschlussarbeiten in Bachelor- und Masterstudiengängen sowie in Diplomstudiengängen an der Fachhochschule Dortmund vom 27. Juli 2004 muss die Abschlussarbeit mit einer Kurzfassung in deutscher und englischer Sprache versehen werden, die den Umfang einer DIN A4 Seite nicht überschreiten soll.

§ 26

Kolloquium

- (1) Das Kolloquium ergänzt die Bachelor-Thesis und ist eigenständig zu bewerten. Es ist spätestens sechs Wochen nach der letzten Modulprüfung durchzuführen und dient der Feststellung, ob der Prüfling befähigt ist, die Ergebnisse der Bachelor-Thesis, ihre fachlichen und methodischen Grundlagen, ihre fachübergreifenden Zusammenhänge und ihre außerfachlichen Bezüge mündlich darzustellen und selbstständig zu begründen und ihre Bedeutung für die Praxis einzuschätzen. Dabei soll die Bearbeitung des Themas der Bachelor-Thesis mit dem Prüfling erörtert werden.
- (2) Zum Kolloquium kann der Prüfling nur zugelassen werden, wenn
1. die in § 23 Abs. 2 genannten Voraussetzungen für die Zulassung zur Bachelor-Thesis (die Einschreibung gemäß § 65 HG oder die Zulassung als Zweithörer gemäß § 71 Abs. 2 HG jedoch nur bei der erstmaligen Zulassung zum Kolloquium) nachgewiesen sind,
 2. alle Modulprüfungen bestanden sind,
 3. die Thesis mindestens mit „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist.

Der Antrag auf Zulassung ist an die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu richten. Dem Antrag sind die Nachweise über die in Satz 1 genannten Zulassungsvoraussetzungen beizufügen, sofern sie dem Prüfungsausschuss nicht bereits vorliegen; ferner ist eine Erklärung über bisherige Versuche zur Ablegung des Kolloquiums abzugeben sowie darüber, ob einer Zulassung von Zuhörern widersprochen wird. Der Prüfling kann die Zulassung zum Kolloquium auch bereits bei der Meldung zur Bachelor-Thesis (§ 23 Abs. 3) beantragen; in diesem Fall erfolgt die Zulassung zum Kolloquium, sobald alle erforderlichen Nachweise und Unterlagen dem Prüfungsausschuss vorliegen. Für die Zulassung zum Kolloquium und ihre Versagung gilt im Übrigen § 23 Abs. 5 entsprechend.

Das Kolloquium wird als mündliche Prüfung von den für die Bachelor-Thesis bestimmten Prüferinnen und Prüfern gemeinsam abgenommen und bewertet. Im Fall des § 25 Abs. 2 Satz 4 (dritte Prüferin oder Prüfer) wird das Kolloquium von den Prüfern abgenommen, aus deren Einzelbewertungen die Note der Bachelor-Thesis gebildet worden ist.

Das Kolloquium dauert dreißig bis fünfundvierzig Minuten. Für die Durchführung des Kolloquiums finden im Übrigen die für mündliche Modulprüfungen geltenden Vorschriften entsprechende Anwendung. Für das bestandene Kolloquium werden Leistungspunkte gemäß der **Anlage 1** vergeben.

V. Ergebnis der Bachelorprüfung, Zusatzmodule

§ 27

Ergebnis der Bachelorprüfung

- (1) Die Bachelorprüfung ist bestanden, wenn alle vorgeschriebenen Modulprüfungen, die Bachelor-Thesis und das Kolloquium jeweils mindestens mit „ausreichend“ (4,0) bewertet oder mit „bestanden“ beurteilt worden sind.
- (2) Die Bachelorprüfung ist nicht bestanden, wenn eine der in Absatz 1 genannten Prüfungsleistungen endgültig mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet oder mit „nicht bestanden“ beurteilt worden ist oder als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet gilt und keine Kompensation nach § 13 Abs. 6 möglich ist. Über die nicht bestandene Bachelorprüfung wird ein Bescheid erteilt, der mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen ist. Auf Antrag stellt die Vorsitzende oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses nach der Exmatrikulation ein Zeugnis über die insgesamt erbrachten Prüfungs- und Studienleistungen aus.

§ 28

Zeugnis, Gesamtnote, Diploma Supplement

- (1) Über die bestandene Bachelorprüfung wird unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen nach dem Kolloquium ein Zeugnis ausgestellt. Das Zeugnis enthält Angaben zum Studiengang, zum Studienschwerpunkt, die Namen der Module und der zugehörigen Lehrveranstaltungen, das Thema der Projektarbeit, die Noten der Modulprüfungen, das Thema und die Note der Bachelor-Thesis, die Note des Kolloquiums sowie die Gesamtnote der Bachelorprüfung. Im Zeugnis werden ferner die erworbenen Leistungspunkte aufgeführt.

Prüfungsleistungen nach Satz 2, die an einer anderen Hochschule erbracht und nach § 10 angerechnet worden sind, sind im Zeugnis kenntlich zu machen.

- (2) Die Gesamtnote der Bachelorprüfung wird aus dem gewichteten arithmetischen Mittel der in Absatz 1 genannten Einzelnoten gemäß § 12 Abs. 5 gebildet. Dabei werden folgende Notengewichte zugrunde gelegt:

Thesis	15 %
Kolloquium	5 %
Durchschnitt aller benoteter Modulprüfungen	80 %

- (3) Die Zuordnung der Gesamtnote zur ECTS-Bewertungsskala erfolgt nach den allgemeinen Rahmenrichtlinien der Fachhochschule Dortmund.
- (4) Das Zeugnis ist von der Vorsitzenden oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen. Es trägt das Datum des Kolloquiums.
- (5) Zusätzlich wird in englischer Sprache ein Diploma Supplement mit dem Datum des Zeugnisses ausgestellt. Das Diploma Supplement enthält ergänzende Informationen über das Studium, die mit dem Abschluss erworbenen Qualifikationen sowie die verleihende Hochschule und wird von der Vorsitzenden oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet.

§ 29 **Zusatzmodule**

Der Prüfling kann sich in weiteren als den vorgeschriebenen Modulen sowie in Modulen anderer Studiengänge der Fachhochschule Dortmund einer Modulprüfung unterziehen (Zusatzmodule). Das Ergebnis dieser Modulprüfungen wird auf Antrag des Prüflings in das Zeugnis aufgenommen, jedoch bei der Festsetzung der Gesamtnote nicht berücksichtigt.

§ 30 **Bachelor-Urkunde**

- (1) Aufgrund der bestandenen Bachelorprüfung erhält der Prüfling eine Bachelor-Urkunde. Darin wird die Verleihung des Bachelor-Grades gemäß § 2 Abs. 3 beurkundet.
- (2) Die Bachelor-Urkunde trägt das Datum des Zeugnisses (§ 28 Abs. 4). Sie enthält die Angabe des Studiengangs. Die Bachelor-Urkunde wird von der Rektorin oder dem Rektor der Fachhochschule Dortmund unterschrieben und mit dem Siegel der Fachhochschule Dortmund versehen.

VI. Schlussbestimmungen

§ 31 **Einsicht in die Prüfungsakten**

- (1) Nach Abschluss des Prüfungsverfahrens wird dem Prüfling auf Antrag Einsicht in seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten der Prüferinnen und Prüfer und in die Prüfungsprotokolle gewährt.
- (2) Die Einsichtnahme ist innerhalb von vier Wochen nach Aushändigung des Prüfungszeugnisses oder des Bescheides über die nicht bestandene Bachelorprüfung bei der Vorsitzenden oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu beantragen. § 32 des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen über die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gilt entsprechend. Die Vorsitzende oder der Vorsitzende bestimmt Ort und Zeit der Einsichtnahme, sowie die Person, in deren Gegenwart die Einsichtnahme durchgeführt wird.
- (3) Die Einsichtnahme in die Prüfungsunterlagen, die sich auf eine Modulprüfung beziehen, wird dem Prüfling auf Antrag nach Ablegung der jeweiligen Prüfung gestattet. Der Antrag ist bei der Vorsitzenden oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses innerhalb von vier Wochen nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses zu stellen. Im Übrigen gilt Absatz 2 entsprechend.

§ 32**Ungültigkeit von Prüfungen**

- (1) Hat der Prüfling bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Bachelorzeugnisses oder des Zeugnisses nach § 27 Abs. 2 Satz 3 bekannt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung der Prüfling getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Bachelorprüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.
- (2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass der Prüfling hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Bachelorzeugnisses oder des Zeugnisses nach § 27 Abs. 2 Satz 3 bekannt, wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Hat der Prüfling die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen über die Rechtsfolgen.
- (3) Das unrichtige Bachelorzeugnis oder das unrichtige Zeugnis nach § 27 Abs. 2 Satz 3 ist einzuziehen und gegebenenfalls neu zu erteilen. Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 2 Satz 2 ist nach Ablauf einer Frist von fünf Jahren nach Ausstellung des Bachelorzeugnisses oder des Zeugnisses nach § 27 Abs. 2 Satz 3 ausgeschlossen.

§ 33**Widerspruchsverfahren**

Über einen Widerspruch gemäß § 68 der Verwaltungsgerichtsordnung entscheidet der Prüfungsausschuss, bei Angriffen gegen die Beurteilung einer Prüfungsleistung erfolgt die Entscheidung auf der Grundlage einer einzuholenden Stellungnahme der an der Beurteilung beteiligt gewesenen Personen.

§ 34**Inkrafttreten und Veröffentlichung**

- (1) Diese Bachelor-Prüfungsordnung tritt am 1. September 2006 in Kraft.
- (2) Diese Bachelor-Prüfungsordnung findet auf alle Studierenden Anwendung, die ab Wintersemester 2006/07 ihr Studium im Bachelor-Studiengang Informations- und Kommunikationstechnik an der Fachhochschule Dortmund aufnehmen.
- (3) Diese Bachelor-Prüfungsordnung wird in den Amtlichen Mitteilungen – Verkündungsblatt – der Fachhochschule Dortmund veröffentlicht.

Ausgefertigt aufgrund der Beschlüsse des Fachbereichsrats des Fachbereichs Informations- und Elektrotechnik vom 09.08.2006 sowie des Rektorats vom 11.08.2006.

Dortmund, den 11. August 2006

Der Rektor
der Fachhochschule Dortmund

In Vertretung

Der Dekan des Fachbereichs
Informations- und Elektrotechnik
der Fachhochschule Dortmund

Prof. Dr. Schwick

Prof. Dr. Wißing

Anlage 1: Module und Zeitpunkte der Modulprüfungen (MP) und Modulteilprüfungen (MTP) sowie besondere Zulassungsvoraussetzungen; Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer System (ECTS)

Studiengang Informations- und Kommunikationstechnik - Semester 1 und 2

1. Semester - WS Modul- und Lehrveranstaltungsnamen	Prüfung	ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium
Mathematik 1 - Analysis 1 - Lineare Algebra 1	MP 1	7	105 Std.	105 Std.
Physik - Mechanik und Wärmelehre	MTP 2.1	4	45 Std.	75 Std.
Grundlagen der Informatik - Grundlagen der Informatik	MTP 3.1	4	45 Std.	75 Std.
Elektrotechnik 1 - Gleichstromtechnik - Messtechnik	MP 4	6	90 Std.	90 Std.
Grundlagen der Ingenieurmethodik - Berichte und Auswertungen - Zeit- und Projektmanagement - Englisch	MTP 5.1 MTP 5.2 MTP 5.3	3 3 3	30 Std. 30 Std. 30 Std.	60 Std. 60 Std. 60 Std.
Summe:		30 ECTS	375 Std.	525 Std.

2. Semester - SS Modul- und Lehrveranstaltungsnamen	Prüfung	ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium
Mathematik 2 - Analysis 2 - Lineare Algebra 2	MP 6	7	105 Std.	105 Std.
Physik - Schwingungen und Wellen, Optik	MTP 2.2	4	45 Std.	75 Std.
Grundlagen der Informatik - Programmierung	MTP 3.2	4	45 Std.	75 Std.
Elektrotechnik 2 - Wechselstromtechnik - Felder	MP 7	6	90 Std.	90 Std.
Grundlagen der IuK-Technik - Grundlagen der Digitaltechnik	MTP 8.1	3	45 Std.	45 Std.
Grundpraktikum - Laborübungen: Mechanik und Wärmelehre - Laborübungen: Grundlagen der Elektrotechnik 1 - Laborübungen: Grundlagen der Informatik	MTP 9.1	6	15 Std. 15 Std. 15 Std.	45 Std. 45 Std. 45 Std.
Summe:		30 ECTS	375 Std.	525 Std.

Studiengang Informations- und Kommunikationstechnik - Semester 3 und 4

3. Semester - WS Modul- und Lehrveranstaltungsnamen	Prüfung	ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium
Mathematische und physikalische Grundlagen der IuK - Mathematische Grundlagen der IuK - Physikalische Grundlagen der IuK	MTP 10.1 MTP 10.2	4 3	60 Std. 45 Std.	60 Std. 45 Std.
IT-Projekt - Grundlagen der Softwareentwicklung - Seminar der Softwareentwicklung - Praktikum zur Softwareentwicklung	MP 11	7	90 Std.	120 Std.
Elektronik - Bauelemente - Elektronische Schaltungen	MP 12	6	90 Std.	90 Std.
Grundlagen der IuK-Technik - Kommunikationsnetze und -dienste	MTP 8.2	4	45 Std.	75 Std.
Grundpraktikum - Laborübungen: Schwingungen und Wellen, Optik - Laborübungen: Grundlagen der Elektrotechnik 2 - Laborübungen: Elektronik	MTP 9.2	6	15 Std. 15 Std. 15 Std.	45 Std. 45 Std. 45 Std.
Summe:		30 ECTS	375 Std.	525 Std.

4. Semester - SS Modul- und Lehrveranstaltungsnamen	Prüfung	ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium
Pflicht 1: Informations- und Medientechnik - Audio- und Videosysteme - Softwareengineering	MTP 13.1 MTP 13.2	3 4	45 Std. 45 Std.	45 Std. 75 Std.
Pflicht 2: Mobilkommunikationstechnik - Zellulare- und Wireless-Systeme - Digitale Signalverarbeitung	MTP 14.1 MTP 14.2	3 4	45 Std. 45 Std.	45 Std. 75 Std.
Pflicht 3: Telekommunikationstechnik - Systeme und Standards der TKT - Schaltungen	MTP 15.1 MTP 15.2	4 4	45 Std. 45 Std.	75 Std. 75 Std.
Pflicht 4: Mikrosystemtechnik - Mikro- und Sensorsysteme - Mikroprozessortechnik	MTP 16.1 MTP 16.2	4 4	45 Std. 45 Std.	75 Std. 75 Std.
Summe:		30 ECTS	360 Std.	540 Std.

Studienschwerpunkt „Informations- und Medientechnik“ - Semester 5 bis 7

5. Semester - WS Modul- und Lehrveranstaltungsnamen	Prüfung	ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium
Pflicht 5: Informations- und Medientechnik II - Audio- und Videosysteme II	MTP 17.1	3	45 Std.	45 Std.
Pflicht 6: Informationstechnik - Softwareengineering II - Digitale Signalverarbeitung II	MTP 18.1 MTP 18.2	3 3	45 Std. 45 Std.	45 Std. 45 Std.
Pflicht 7: Systemtheorie und Regelungstechnik - Systemtheorie und Regelungstechnik I - Systemtheorie und Regelungstechnik II	MTP 19.1 MTP 19.2	3 3	45 Std. 45 Std.	45 Std. 45 Std.
Pflicht 8: Fachpraktikum - Laborübungen zu den Pflichtmodulen 1 bis 4	MTP 20.1	7	60 Std.	150 Std.
Wahlpflicht 1: Informations- und Medientechnik I - Katalog: Informations- und Medientechnik I - Katalog: Informations- und Medientechnik I	MTP 21.1 MTP 21.2	4 4	45 Std. 45 Std.	75 Std. 75 Std.
Summe:		30 ECTS	375 Std.	525 Std.

6. Semester - SS Modul- und Lehrveranstaltungsnamen	Prüfung	ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium
Pflicht 5: Informations- und Medientechnik II - Planung und Projektierung	MTP 17.2	3	45 Std.	45 Std.
Pflicht 8: Fachpraktikum - Laborübungen zu den Pflichtmodulen 6 und 7	MTP 20.2	5	60 Std.	90 Std.
Wahlpflicht 2: Informations- und Medientechnik II - Katalog: Informations- und Medientechnik II - Katalog: Informations- und Medientechnik II	MTP 22.1 MTP 22.2	4 4	45 Std. 45 Std.	75 Std. 75 Std.
Wahlpflicht 3: Informations- und Medientechnik III - Katalog: Informations- und Medientechnik III - Katalog: Informations- und Medientechnik III	MTP 23.1 MTP 23.2	4 4	45 Std. 45 Std.	75 Std. 75 Std.
Wahlpflicht 4: Fachspezifisches Seminar der IMT - Seminar „Informationstechnik“ - Seminar „Medientechnik“	MTP 24.1 MTP 24.2	3 3	45 Std. 45 Std.	45 Std. 45 Std.
Summe:		30 ECTS	375 Std.	525 Std.

7. Semester - WS Modul- und Lehrveranstaltungsnamen	Prüfung	ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium
Industrieprojekt - Projektseminar - Praxisprojekt	MP 25	15	450 Std.	
Bachelor-Thesis - Bachelorarbeit - Kolloquium		12 3	360 Std. 90 Std.	
Summe:		30 ECTS	900 Std.	

Studienschwerpunkt „Mobilkommunikationstechnik“ - Semester 5 bis 7

5. Semester - WS Modul- und Lehrveranstaltungsnamen	Prüfung	ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium
Pflicht 5: Mobilkommunikationstechnik II - Zellulare- und Wireless-Systeme II	MTP 17.1	3	45 Std.	45 Std.
Pflicht 6: Signalverarbeitung - Digitale Signalverarbeitung II - Nachrichtenübertragungstechnik I	MTP 18.1 MTP 18.2	3 3	45 Std. 45 Std.	45 Std. 45 Std.
Pflicht 7: Nachrichtenübertragungstechnik - Hochfrequenztechnik - Nachrichtenübertragungstechnik II	MTP 19.1 MTP 19.2	3 3	45 Std. 45 Std.	45 Std. 45 Std.
Pflicht 8: Fachpraktikum - Laborübungen zu den Pflichtmodulen 1 bis 4	MTP 20.1	7	60 Std.	150 Std.
Wahlpflicht 1: Mobilkommunikationstechnik I - Katalog: Mobilkommunikationstechnik I - Katalog: Mobilkommunikationstechnik I	MTP 21.1 MTP 21.2	4 4	45 Std. 45 Std.	75 Std. 75 Std.
Summe:		30 ECTS	375 Std.	525 Std.

6. Semester - SS Modul- und Lehrveranstaltungsnamen	Prüfung	ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium
Pflicht 5: Mobilkommunikationstechnik II - Planung und Projektierung	MTP 17.2	3	45 Std.	45 Std.
Pflicht 8: Fachpraktikum - Laborübungen zu den Pflichtmodulen 6 und 7	MTP 20.2	5	60 Std.	90 Std.
Wahlpflicht 2: Mobilkommunikationstechnik II - Katalog: Mobilkommunikationstechnik II - Katalog: Mobilkommunikationstechnik II	MTP 22.1 MTP 22.2	4 4	45 Std. 45 Std.	75 Std. 75 Std.
Wahlpflicht 3: Mobilkommunikationstechnik III - Katalog: Mobilkommunikationstechnik III - Katalog: Mobilkommunikationstechnik III	MTP 23.1 MTP 23.2	4 4	45 Std. 45 Std.	75 Std. 75 Std.
Wahlpflicht 4: Fachspezifisches Seminar der MKT - Katalog: Mobilkommunikationstechnik IV - Katalog: Mobilkommunikationstechnik IV	MTP 24.1 MTP 24.2	3 3	45 Std. 45 Std.	45 Std. 45 Std.
Summe:		30 ECTS	375 Std.	525 Std.

7. Semester - WS Modul- und Lehrveranstaltungsnamen	Prüfung	ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium
Industrieprojekt - Projektseminar - Praxisprojekt	MP 25	15	450 Std.	
Bachelor-Thesis - Bachelorarbeit - Kolloquium		12 3	360 Std. 90 Std.	
Summe:		30 ECTS	900 Std.	

Studienschwerpunkt „Telekommunikationstechnik“ - Semester 5 bis 7

5. Semester - WS Modul- und Lehrveranstaltungsnamen	Prüfung	ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium
Pflicht 5: Telekommunikationstechnik II - Systeme- und Standards der TKT II	MTP 17.1	3	45 Std.	45 Std.
Pflicht 6: Systeme der Telekommunikationstechnik - Systeme der Telekommunikationstechnik - Übertragungstechnik	MTP 18.1 MTP 18.2	3 3	45 Std. 45 Std.	45 Std. 45 Std.
Pflicht 7: Informationstechnik - Signalprozessoren und Kommunikationscontroller - Digitale Signalverarbeitung II	MTP 19.1 MTP 19.2	3 3	45 Std. 45 Std.	45 Std. 45 Std.
Pflicht 8: Fachpraktikum - Laborübungen zu den Pflichtmodulen 1 bis 4	MTP 20.1	7	60 Std.	150 Std.
Wahlpflicht 1: Telekommunikationstechnik I - Katalog: Telekommunikationstechnik I	MTP 21.1	4	45 Std.	75 Std.
Wahlpflicht 2: Telekommunikationstechnik II - Katalog: Telekommunikationstechnik II	MTP 22.1	4	45 Std.	75 Std.
Summe:		30 ECTS	375 Std.	525 Std.

6. Semester - SS Modul- und Lehrveranstaltungsnamen	Prüfung	ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium
Pflicht 5: Telekommunikationstechnik II - Planung und Projektierung	MTP 17.2	3	45 Std.	45 Std.
Pflicht 8: Fachpraktikum - Laborübungen zu den Pflichtmodulen 6 und 7	MTP 20.2	5	60 Std.	90 Std.
Wahlpflicht 1: Telekommunikationstechnik I - Katalog: Telekommunikationstechnik I	MTP 21.2	4	45 Std.	75 Std.
Wahlpflicht 2: Telekommunikationstechnik II - Katalog: Telekommunikationstechnik II	MTP 22.2	4	45 Std.	75 Std.
Wahlpflicht 3: Telekommunikationstechnik III - Katalog: Telekommunikationstechnik III - Katalog: Telekommunikationstechnik III	MTP 23.1 MTP 23.2	4 4	45 Std. 45 Std.	75 Std. 75 Std.
Wahlpflicht 4: Fachspezifisches Seminar der TKT - Seminar „Telekommunikationsrecht“ - Seminar „Telekommunikationstechnik“	MTP 24.1 MTP 24.2	3 3	45 Std. 45 Std.	45 Std. 45 Std.
Summe:		30 ECTS	375 Std.	525 Std.

7. Semester - WS Modul- und Lehrveranstaltungsnamen	Prüfung	ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium
Industrieprojekt - Projektseminar - Praxisprojekt	MP 25	15	450 Std.	
Bachelor-Thesis - Bachelorarbeit - Kolloquium		12 3	360 Std. 90 Std.	
Summe:		30 ECTS	900 Std.	

Studienschwerpunkt „Mikrosystemtechnik“ - Semester 5 bis 7

5. Semester - WS Modul- und Lehrveranstaltungsnamen	Prüfung	ECTS	Präsenz- zeit	Selbst- studium
Pflicht 5: Mikrosystemtechnik II - Mikro- und Sensorsysteme II	MTP 17.1	3	45 Std.	45 Std.
Pflicht 6: Mikroelektronik - Mikroelektronik I - Mikroelektronik II	MTP 18.1 MTP 18.2	3 3	45 Std. 45 Std.	45 Std. 45 Std.
Pflicht 7: Technologie - Aufbau- und Verbindungstechnik - Werkstoffe der Mikrosystemtechnik	MTP 19.1 MTP 19.2	3 3	45 Std. 45 Std.	45 Std. 45 Std.
Pflicht 8: Fachpraktikum - Laborübungen zu den Pflichtmodulen 1 bis 4	MTP 20.1	7	60 Std.	150 Std.
Pflicht 9: Mikrosysteme I - Mikroelektronik / Mikrosysteme I - Mikrosensorik I	MTP 21.1 MTP 21.2	4 4	45 Std. 45 Std.	75 Std. 75 Std.
Summe:		30 ECTS	375 Std.	525 Std.

6. Semester - SS Modul- und Lehrveranstaltungsnamen	Prüfung	ECTS	Präsenz- zeit	Selbst- studium
Pflicht 5: Mikrosystemtechnik II - Planung und Projektierung	MTP 17.2	3	45 Std.	45 Std.
Pflicht 8: Fachpraktikum - Laborübungen zu den Pflichtmodulen 6 und 7	MTP 20.2	5	60 Std.	90 Std.
Pflicht 10: Mikrosysteme II - Mikroelektronik / Mikrosysteme II - Mikrosensorik II	MTP 22.1 MTP 22.2	4 4	45 Std. 45 Std.	75 Std. 75 Std.
Wahlpflicht 1: Mikrosystemtechnik - Katalog: Spezialgebiete der Mikrosystemtechnik - Katalog: Spezialgebiete der Mikrosystemtechnik	MTP 23.1 MTP 23.2	4 4	45 Std. 45 Std.	75 Std. 75 Std.
Wahlpflicht 2: Fachspezifisches Seminar der MST - Seminar „Anwendungstechnik“ - Seminar „Systemtechnik“	MTP 24.1 MTP 24.2	3 3	45 Std. 45 Std.	45 Std. 45 Std.
Summe:		30 ECTS	375 Std.	525 Std.

7. Semester - WS Modul- und Lehrveranstaltungsnamen	Prüfung	ECTS	Präsenz- zeit	Selbst- studium
Industrieprojekt - Projektseminar - Praxisprojekt	MP 25	15	450 Std.	
Bachelor-Thesis - Bachelorarbeit - Kolloquium		12 3	360 Std. 90 Std.	
Summe:		30 ECTS	900 Std.	

Besondere Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 16

Semester	Modul	Zulassungsvoraussetzung
2, 3	Grundpraktikum MTP 9.1 und MTP 9.2	Grundlagen der Ingenieurmethodik MTP 5.1 und MTP 5.2
5	Fachpraktikum MTP 20.1	110 der 120 möglichen Leistungspunkte aus den Semestern 1 bis 4
6	Fachpraktikum MTP 20.2	110 der 120 möglichen Leistungspunkte aus den Semestern 1 bis 4 und Teilnahme an den MTP 18.1, 18.2, 19.1 und 19.2
5 und 6	Modul- und Modulteilprüfungen des 5. und 6. Semesters	60 der 60 möglichen Leistungspunkte der Semester 1 und 2 und 40 der 60 möglichen Leistungspunkte aus den Semestern 3 und 4
7	Industrieprojekt MP 25	120 der 120 möglichen Leistungspunkte der Semester 1 bis 4 und 20 der 60 möglichen Leistungspunkte aus den Semestern 5 und 6

Semester	Wahlpflichtmodule
5	In jedem der zu absolvierenden Wahlpflicht-Module sind zwei Lehrveranstaltungen im Umfang von jeweils drei Semesterwochenstunden (SWS) mit einer Teilprüfung abzuschließen. Die angebotenen Lehrveranstaltungen und ihre Zuordnung zu den Wahlpflichtmodulen werden vor Beginn der Vorlesungszeit eines jeden Semesters bekannt gegeben. Es wird dabei für jede Wahlpflichtveranstaltung mindestens eine Wahlalternative angeboten.
6	

Anlage 2: Studienverlaufspläne nach Studienschwerpunkten

Studienverlaufsplan für den Studienschwerpunkt „Informations- und Medientechnik“

Sem.	1. SWS	2. SWS	3. SWS	4. SWS	5. SWS	6. SWS	7. SWS	8. SWS	9. SWS	10. SWS	11. SWS	12. SWS	13. SWS	14. SWS	15. SWS	16. SWS	17. SWS	18. SWS	19. SWS	20. SWS	21. SWS	22. SWS	23. SWS	24. SWS	25. SWS
7	Praxis-Modul: Industrieprojekt												Bachelor-Thesis												
	Projektseminar		Praxisprojekt										Bachelor-Arbeit										Kolloquium		
	2 SV																								
6	Wahlpflicht-Modul 2: Informations- und Medientechnik II				Pflicht-Modul 5: Informations- u. Medientechn. II				Wahlpflicht-Modul 3: Informations- u. Medientechn. III				Wahlpflicht-Modul 4: Fachspezifisches Seminar der Informations- und Medientechnik				Pflichtmodul 8: Fachpraktikum								
	Katalog: Informations- und Medientechnik II		Katalog: Informations- und Medientechnik II		Planung und Projektierung		Katalog: Informations- und Medientechnik III		Katalog: Informations- und Medientechnik III		Seminar "Informationstechnik"		Seminar "Medientechnik"		Laborübungen zu den Pflichtmodulen 6 und 7										
	2 SV, 1 Ü/P		2 SV, 1 Ü/P		2 SV, 1 Ü/P		2 SV, 1 Ü/P		2 SV, 1 Ü/P		3 SV		3 SV		4 P										
5	Wahlpflicht-Modul 1: Informations- und Medientechnik I				Pflicht-Modul 6: Informationstechnik				Pflicht-Modul 7: Systemtheorie und Regelungstechnik																
	Katalog: Informations- und Medientechnik I		Katalog: Informations- und Medientechnik I		Audio- und Videosysteme II		Softwareengineering II		Digitale Signalverarbeitung II		Systemtheorie und Regelungstechnik I		Systemtheorie und Regelungstechnik II		Laborübungen zu den Pflichtmodulen 1 bis 4										
	2 SV, 1 Ü/P		2 SV, 1 Ü/P		2 SV, 1 Ü/P		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		4 P										
4	Pflicht-Modul 1: Informations- und Medientechnik				Pflicht-Modul 2: Mobilkommunikationstechnik				Pflicht-Modul 3: Telekommunikationstechnik				Pflicht-Modul 4: Mikrosystemtechnik												
	Audio- und Videosysteme		Softwareengineering		Zellulare- und Wireless-Systeme		Digitale Signalverarbeitung		Systeme und Standards der TKT		Schaltungen		Mikro- und Sensorsysteme		Mikroprozessortechnik										
	2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü										
3	Modul: Mathematische und physikalische Grundlagen der Informations- und Kommunikationstechnik				Modul: IT-Projekt				Modul: Elektronik				Modul: Grundlagen der IuK-Technik		Modul: Grundpraktikum										
	Mathematische Grundlagen der IuK		Physikalische Grundlagen der IuK		Grundlagen der Softwareentwicklung		Seminar der Softwareentwicklung		Praktikum zur Softwareentwicklung		Bauelemente		Elektronische Schaltungen		Kommunikationsnetze und -dienste		PH 2	ET 2	Elektronik						
	3 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V		2 SV		2 P		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		1 P	1 P	1 P						
2	Modul: Mathematik 2				Modul: Physik		Modul: Grundlagen der Informatik		Modul: Elektrotechnik 2																
	Analysis 2		Lineare Algebra 2		Schwingungen und Wellen, Optik		Programmierung		Wechselstromtechnik		Felder		Grundlagen der Digitaltechnik		PH 1	ET 1	GDI								
	2 V, 2 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		1 P	1 P	1 P								
1	Modul: Mathematik 1								Modul Elektrotechnik 1				Modul: Grundlagen der Ingenieurmethodik												
	Analysis 1		Lineare Algebra 1		Mechanik und Wärmelehre		Grundlagen der Informatik		Gleichstromtechnik		Messtechnik		Berichte und Auswertungen	Zeit- und Projektmanagement	Englisch										
	2 V, 2 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		1 V, 1 Ü	1 V, 1 Ü	1 V, 1 Ü										

Studienverlaufsplan für den Studienschwerpunkt „Mobilkommunikationstechnik“

Sem.	1. SWS	2. SWS	3. SWS	4. SWS	5. SWS	6. SWS	7. SWS	8. SWS	9. SWS	10. SWS	11. SWS	12. SWS	13. SWS	14. SWS	15. SWS	16. SWS	17. SWS	18. SWS	19. SWS	20. SWS	21. SWS	22. SWS	23. SWS	24. SWS	25. SWS
7	Praxis-Modul: Industrieprojekt												Bachelor-Thesis												
	Projektseminar		Praxisprojekt										Bachelor-Arbeit										Kolloquium		
	2 SV																								
6	Wahlpflicht-Modul 2: Mobilkommunikationstechnik II				Pflicht-Modul 5: Mobilkommunikationstech. II				Wahlpflicht-Modul 3: Mobilkommunikationstechnik III				Wahlpflicht-Modul 4: Fachspezifisches Seminar der Mobilkommunikationstechnik				Pflichtmodul 8: Fachpraktikum								
	Katalog: Mobilkommunikationstechnik II		Katalog: Mobilkommunikationstechnik II		Planung und Projektierung		Katalog: Mobilkommunikationstechnik III		Katalog: Mobilkommunikationstechnik III		Katalog: Mobilkommunikationstechnik IV		Katalog: Mobilkommunikationstechnik IV		Laborübungen zu den Pflichtmodulen 6 und 7										
	2 SV, 1 Ü/P		2 SV, 1 Ü/P		2 SV, 1 Ü/P		2 SV, 1 Ü/P		2 SV, 1 Ü/P		3 SV		3 SV		4 P										
5	Wahlpflicht-Modul 1: Mobilkommunikationstechnik I				Pflicht-Modul 6: Signalverarbeitung				Pflicht-Modul 7: Nachrichtenübertragungstechnik																
	Katalog: Mobilkommunikationstechnik I		Katalog: Mobilkommunikationstechnik I		Zellulare- und Wireless-Systeme II		Digitale Signalverarbeitung II		Nachrichtenübertragungstechnik I		Hochfrequenztechnik		Nachrichtenübertragungstechnik II		Laborübungen zu den Pflichtmodulen 1 bis 4										
	2 SV, 1 Ü/P		2 SV, 1 Ü/P		2 SV, 1 Ü/P		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		4 P										
4	Pflicht-Modul 1: Informations- und Medientechnik				Pflicht-Modul 2: Mobilkommunikationstechnik				Pflicht-Modul 3: Telekommunikationstechnik				Pflicht-Modul 4: Mikrosystemtechnik												
	Audio- und Videosysteme		Softwareengineering		Zellulare- und Wireless-Systeme		Digitale Signalverarbeitung		Systeme und Standards der TKT		Schaltungen		Mikro- und Sensorsysteme		Mikroprozessortechnik										
	2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü										
3	Modul: Mathematische und physikalische Grundlagen der Informations- und Kommunikationstechnik				Modul: IT-Projekt				Modul: Elektronik				Modul: Grundlagen der IuK-Technik		Modul: Grundpraktikum										
	Mathematische Grundlagen der IuK		Physikalische Grundlagen der IuK		Grundlagen der Softwareentwicklung		Seminar der Softwareentwicklung		Praktikum zur Softwareentwicklung		Baulemente		Elektronische Schaltungen		Kommunikationsnetze und -dienste		PH 2		ET 2		Elektronik				
	3 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V		2 SV		2 P		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		1 P		1 P		1 P				
2	Modul: Mathematik 2				Modul: Physik				Modul: Grundlagen der Informatik				Modul: Elektrotechnik 2												
	Analysis 2		Lineare Algebra 2		Schwingungen und Wellen, Optik		Programmierung		Wechselstromtechnik		Felder		Grundlagen der Digitaltechnik				PH 1		ET 1		GDI				
	2 V, 2 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü				1 P		1 P		1 P		
1	Modul: Mathematik 1												Modul: Elektrotechnik 1				Modul: Grundlagen der Ingenieurmethodik								
	Analysis 1		Lineare Algebra 1		Mechanik und Wärmelehre		Grundlagen der Informatik		Gleichstromtechnik		Messtechnik		Berichte und Auswertungen		Zeit- und Projektmanagement		Englisch								
	2 V, 2 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		1 V, 1 Ü		1 V, 1 Ü		1 V, 1 Ü								

Studienverlaufsplan für den Studienschwerpunkt „Telekommunikationstechnik“

Sem.	1. SWS	2. SWS	3. SWS	4. SWS	5. SWS	6. SWS	7. SWS	8. SWS	9. SWS	10. SWS	11. SWS	12. SWS	13. SWS	14. SWS	15. SWS	16. SWS	17. SWS	18. SWS	19. SWS	20. SWS	21. SWS	22. SWS	23. SWS	24. SWS	25. SWS
7	Praxis-Modul: Industrieprojekt												Bachelor-Thesis												
	Projektseminar		Praxisprojekt										Bachelor-Arbeit										Kolloquium		
	2 SV																								
6	Wahlpflicht-Modul 1: Telekommunikationstechnik I		Wahlpflicht-Modul 2: Telekommunikationstechnik II		Pflicht-Modul 5: Telekommunikationstechn. II		Wahlpflicht-Modul 3: Telekommunikationstechnik III				Wahlpflicht-Modul 4: Fachspezifisches Seminar der Telekommunikationstechnik				Pflicht-Modul 8: Fachpraktikum										
	Katalog: Telekommunikationstechnik I		Katalog: Telekommunikationstechnik II		Planung und Projektierung		Katalog: Telekommunikationstechnik III		Katalog: Telekommunikationstechnik III		Seminar "Telekommunikationsrecht"		Seminar "Telekommunikationstechnik"		Laborübungen zu den Pflichtmodulen 6 und 7										
	2 V, 1 Ü/P		2 V, 1 Ü/P		2 SV, 1 Ü/P		2 SV, 1 Ü/P		2 SV, 1 Ü/P		3 SV		3 SV		4 P										
5					Pflicht-Modul 6: Systeme der Telekommunikationstechnik				Pflicht-Modul 7: Informationstechnik																
	Katalog: Telekommunikationstechnik I		Katalog: Telekommunikationstechnik II		Systeme und Standards der TKT II		Systeme der TKT		Übertragungstechnik		Signalprozessoren und Kommunikationscontroller		Digitale Signalverarbeitung II		Laborübungen zu den Pflichtmodulen 1 bis 4										
	2 V, 1 Ü/P		2 V, 1 Ü/P		2 SV, 1 Ü/P		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		4 P										
4	Pflicht-Modul 1: Informations- und Medientechnik			Pflicht-Modul 2: Mobilkommunikationstechnik			Pflicht-Modul 3: Telekommunikationstechnik			Pflicht-Modul 4: Mikrosystemtechnik															
	Audio- und Videosysteme			Softwareengineering			Zellulare- und Wireless-Systeme			Digitale Signalverarbeitung			Systeme und Standards der TKT			Schaltungen			Mikro- und Sensorsysteme			Mikroprozessortechnik			
	2 V, 1 Ü			2 V, 1 Ü			2 V, 1 Ü			2 V, 1 Ü			2 V, 1 Ü			2 V, 1 Ü			2 V, 1 Ü			2 V, 1 Ü			
3	Modul: Mathematische und physikalische Grundlagen der Informations- und Kommunikationstechnik				Modul: IT-Projekt				Modul: Elektronik				Modul: Grundlagen der IuK-Technik		Modul: Grundpraktikum										
	Mathematische Grundlagen der IuK		Physikalische Grundlagen der IuK		Grundlagen der Softwareentwicklung		Seminar der Softwareentwicklung		Praktikum zur Softwareentwicklung		Baulemente		Elektronische Schaltungen		Kommunikationsnetze und -dienste		PH 2	ET 2	Elektronik						
	3 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V		2 SV		2 P		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		1 P	1 P	1 P						
2	Modul: Mathematik 2			Modul: Physik		Modul: Grundlagen der Informatik		Modul: Elektrotechnik 2																	
	Analysis 2		Lineare Algebra 2		Schwingungen und Wellen, Optik		Programmierung		Wechselstromtechnik		Felder		Grundlagen der Digitaltechnik		PH 1	ET 1	GDI								
	2 V, 2 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		1 P	1 P	1 P								
1	Modul: Mathematik 1							Modul: Elektrotechnik 1				Modul: Grundlagen der Ingenieurmethodik													
	Analysis 1		Lineare Algebra 1		Mechanik und Wärmelehre		Grundlagen der Informatik		Gleichstromtechnik		Messtechnik		Berichte und Auswertungen	Zeit- und Projektmanagement	Englisch										
	2 V, 2 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		1 V, 1 Ü	1 V, 1 Ü	1 V, 1 Ü										

Studienverlaufsplan für den Studienschwerpunkt „Mikrosystemtechnik“

Sem.	1. SWS	2. SWS	3. SWS	4. SWS	5. SWS	6. SWS	7. SWS	8. SWS	9. SWS	10. SWS	11. SWS	12. SWS	13. SWS	14. SWS	15. SWS	16. SWS	17. SWS	18. SWS	19. SWS	20. SWS	21. SWS	22. SWS	23. SWS	24. SWS	25. SWS
7	Praxis-Modul: Industrieprojekt												Bachelor-Thesis												
	Projektseminar		Praxisprojekt										Bachelor-Arbeit										Kolloquium		
	2 SV																								
6	Pflicht-Modul 10: Mikrosysteme II				Pflicht-Modul 5: Mikrosystemtechnik II			Wahlpflicht-Modul 1: Mikrosystemtechnik					Wahlpflicht-Modul 2: Fachspezifisches Seminar der Mikrosystemtechnik				Pflichtmodul 8: Fachpraktikum								
	Mikroelektronik/Mikrosysteme II		Mikrosensorik II		Planung und Projektierung			Katalog: Spezialgebiete der MST		Katalog: Spezialgebiete der MST			Seminar "Anwendungstechnik"		Seminar "Systemtechnik"		Laborübungen zu den Pflichtmodulen 6 und 7								
	2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 SV, 1 Ü/P			2 SV, 1 Ü/P		2 SV, 1 Ü/P			3 SV		3 SV		4 P								
5	Pflicht-Modul 9: Mikrosysteme I				Pflicht-Modul 6: Mikroelektronik			Pflicht-Modul 7: Technologie																	
	Mikroelektronik/Mikrosysteme I		Mikrosensorik I		Mikro- und Sensorsysteme II			Mikroelektronik I		Mikroelektronik II			Aufbau- und Verbindungstechnik		Werkstoffe der MST		Laborübungen zu den Pflichtmodulen 1 bis 4								
	2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 SV, 1 Ü/P			2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü			2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		4 P								
4	Pflicht-Modul 1: Informations- und Medientechnik				Pflicht-Modul 2: Mobilkommunikationstechnik				Pflicht-Modul 3: Telekommunikationstechnik				Pflicht-Modul 4: Mikrosystemtechnik												
	Audio- und Videosysteme		Softwareengineering		Zellulare- und Wireless-Systeme		Digitale Signalverarbeitung		Systeme und Standards der TKT		Schaltungen		Mikro- und Sensorsysteme		Mikroprozessortechnik										
	2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü										
3	Modul: Mathematische und physikalische Grundlagen der Informations- und Kommunikationstechnik				Modul: IT-Projekt				Modul: Elektronik				Modul: Grundlagen der IuK-Technik		Modul: Grundpraktikum										
	Mathematische Grundlagen der IuK		Physikalische Grundlagen der IuK		Grundlagen der Softwareentwicklung		Seminar der Softwareentwicklung		Praktikum zur Softwareentwicklung		Baulemente		Elektronische Schaltungen		Kommunikationsnetze und -dienste		PH 2	ET 2	Elektronik						
	3 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V		2 SV		2 P		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		1 P	1 P	1 P						
2	Modul: Mathematik 2				Modul: Physik		Modul: Grundlagen der Informatik		Modul: Elektrotechnik 2																
	Analysis 2		Lineare Algebra 2		Schwingungen und Wellen, Optik		Programmierung		Wechselstromtechnik		Felder		Grundlagen der Digitaltechnik		PH 1	ET 1	GDI								
	2 V, 2 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		1 P	1 P	1 P								
1	Modul: Mathematik 1										Modul: Elektrotechnik 1				Modul: Grundlagen der Ingenieurmethodik										
	Analysis 1		Lineare Algebra 1		Mechanik und Wärmelehre		Grundlagen der Informatik		Gleichstromtechnik		Messtechnik		Berichte und Auswertungen	Zeit- und Projektmanagement	Englisch										
	2 V, 2 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		2 V, 1 Ü		1 V, 1 Ü	1 V, 1 Ü	1 V, 1 Ü										